

Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz
für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Weiterbildung zur Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Selbstständiges Erarbeiten eines Ablaufplans und dessen Umsetzung zur fachgerechten Vorbereitung des Tagesbetriebes im Inklusionscafé nach der Methode STS (SelbstgesteuertesTätigSein)

Markus Arndt

Berufsbildungsbereich

Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus

Schriftliche Abschlussarbeit (Projektarbeit)

Entsprechend §10 der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Themenfindung	2
2. Projektplan	6
3. Planung der Qualifizierungsmaßnahme	14
4. Projektdurchführung	19
5. Lernzielkontrolle	29
6. Zufriedenheit der Teilnehmenden	31
7. Reflexion	33
Quellenverzeichnis.....	34
Eigenständigkeitserklärung.....	35
Einverständniserklärung.....	36
Anhang.....	42

1. Einleitung und Themenfindung

Meine Tätigkeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, begann im März 2005. Als gelernter Schreiner nahm ich meine Arbeit als Produktionskraft in der Gruppe Holzverarbeitung des Standortes Aarbergen-Michelbach, der damaligen wfb Wiesbaden/Rheingau-Taunus (jetzt Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus) auf. Im Jahr 2007 wurde ich zum stellvertretenden Gruppenleiter und 2012 zum Gruppenleiter/Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (FAB) in der Holzverarbeitung ernannt.

Im Jahr 2019 wechselte ich als Bildungsbegleiter in den Berufsbildungsbereich (BBB) des Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus. Hier kann ich meine langjährige Berufserfahrung als Schreiner, aber auch als FAB, an junge Menschen, zum Start ihrer beruflichen Laufbahn, weitergeben. Meine Rolle als Bildungsbegleiter liegt in der Vermittlung personenzentrierter beruflicher Bildung an junge Menschen mit Behinderung. Außerdem begleite ich unserer Teilnehmer bei möglichen Übergängen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und wirke an der stetigen Weiterentwicklung des Konzeptes im BBB mit.

Begründung der Themenauswahl

Das Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus versteht sich als Dienstleister für Menschen mit Behinderung und der beruflichen Bildung junger Menschen. Außerdem setzt es sich für das Recht von Menschen mit Behinderung ein, sich in Gesellschaft und Arbeitsleben zu integrieren. Das Facettenwerk fördert die Entwicklung der Menschen mit Behinderung zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten.¹

Das Unternehmen betreibt fünf Standorte in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Der Berufsbildungsbereich wird seit der Neukonzeption 2019 zu 2/3 dezentral in Kooperation mit den einzelnen Fachbereichen der Standorte durchgeführt. In jedem Standort ist mindestens ein Bildungsbegleiter für die berufliche Bildung der Teilnehmer im Berufsbildungsbereich zuständig. Hier kooperiert er mit der jeweiligen FAB im Fachbereich. Die Werkstatt beschäftigt zurzeit ca. 740 Menschen mit Behinderung, davon sind aktuell 48 im Berufsbildungsbereich, die von 130 hauptamtlichen Mitarbeitern begleitet werden.

¹ (Leitbild und Werte 11-2018)

Durch mein vielseitiges Aufgabengebiet im BBB, habe ich auch die Standorte des Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus im Blick.

Die Beschäftigten, mit denen ich das Projekt durchführen möchten, arbeiten im Inklusionscafé (Orangerie Aukamm), das von der DBS (Gemeinnützige Schulungs-, Service- und Dienstleistungsgesellschaft mbH), einem Tochterunternehmen des Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus betrieben wird.



Außenansicht – Inklusionscafé Orangerie Aukamm

Im Inklusionscafé bilden die vorhandenen Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung die realen Anforderungen am allgemeinen Arbeitsmarkt gut ab. Das Konzept des Inklusionscafés bietet den Vorteil, dass wir unsere Beschäftigten während ihrer Tätigkeit pädagogisch betreuen können. Wir können ihnen die Anforderungen an Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen für eine qualifizierte, berufliche Bildung, im Bereich der Gastronomie, vermitteln. Die berufliche Bildung erfolgt angepasst an ihre individuellen Fähigkeiten, was den gesetzlichen Auftrag einer Werkstatt für behinderte Menschen nach §219 SGB IX erfüllt:

„(1) Die Werkstatt für behinderte Menschen ist eine Einrichtung zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben [...] Sie hat denjenigen behinderten Menschen, [...]

1. eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und

*2. zu ermöglichen, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. [...]*²

Daher habe ich mich entschieden, dass bereits erworbene Fachwissen der ausgewählten Projektbeteiligten (PB), in eine selbständige Arbeitsweise umzusetzen. Die Arbeitsschritte in der Tagesvorbereitung des Cafés gehören zu den wichtigsten Punkten im Ablauf des Betriebes, ohne regelhafte Vorbereitungen ist der reibungslose Geschäftsbetrieb nicht umsetzbar. Zudem soll die Selbstständigkeit im Arbeitsalltag gesteigert/gefesigt werden. Das Projekt fördert somit die berufliche Bildung im Bereich der Cafégastroonomie und legt einen Grundstein für Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Projektvorhaben

Die Projektbeteiligten sollen 2 Tätigkeitsfelder in der Tagesvorbereitung des Inklusionscafés selbstständig planen, strukturieren und umsetzen. Sie sollen berücksichtigen, wann welche Tätigkeit sinnvoll durchzuführen ist und welche Arbeitsmaterialien dazu bereitgestellt werden müssen. Die Durchführung soll an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden, um eine selbstständige Routine in der Ausführung der Tätigkeiten herzustellen. Als Tätigkeitsfelder sind die Vorbereitungen an der Theke und Vorbereitungen in Gastraum und Gästeterrasse vorgesehen.

Da es im Projekt um Lernziele der Methodenkompetenz geht, habe ich mich für das Methodikmodul STS (SelbstgesteuertesTätigSein) nach dem Leitfaden für die pädagogischen Systeme, bil*ko birsens.de, Version 12.2020, entschieden. Das Ziel des Methodikmodules ist:

*„[...] das Erlernte möglichst selbstgesteuert umzusetzen. Schwerpunktmäßig sind die Lernziele aus dem Bereich der Methodenkompetenz. Dazu gehören: Aktiv handeln, Probleme lösen, entscheiden, Informationen bearbeiten.“*³

Eigene Motivation

Mit der Durchführung des Projektes will ich die Selbstständigkeit der Projektbeteiligten im Cafébetrieb ausbauen und fördern, da dies zu meinem Grundverständnis in der Förderung und Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Beeinträchtigung gehört. Es soll außerdem die Motivation zu eigenständigem Planen und Handeln bei den PB steigern. Dies dient der Vorbereitung auf grundlegende Aufgabengebiete am allgemeinen

² (<https://www.gesetze-im-internet.de> 2018)

³ (Die pädagogischen Systeme 12-2020)

Arbeitsmarkt. Denn dort ist selbständiges Handeln, Problemlösung, Entscheidungen treffen und das Verarbeiten von vorliegenden Informationen ein Grundbestandteil für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Projekt soll eine Entlastung der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (FAB) vor Ort sein. Die FAB bekommt durch die Verselbstständigung und das eigenverantwortliche Handeln der Projektbeteiligten mehr zeitliche Ressourcen, um anderen Beschäftigten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine fachliche, strukturierte berufliche Bildung und Qualifikation für den Fachbereich Gastronomie zu bieten oder sich weiteren organisatorischen Aufgaben widmen zu können.

Es geht weiterhin um die fachliche Umsetzung des Methodikmoduls STS und eine Implementierung des Modulansatzes in die tägliche Arbeitsweise der Arbeitsgruppe im Inklusionscafé.

Nutzen des Projektes

Verschiedene Gruppen werden durch die Projektdurchführung einen Mehrwert erfahren:

Projektbeteiligte (PB): Sie erfahren eine Steigerung ihrer Selbstständigkeit und ihres Selbstwertgefühls. Auch die Motivation eigenverantwortlich arbeiten und handeln zu können, lässt sich durch das Projekt erreichen. Die PB unterstützen so ihre Fachkraft vor Ort und gehen einen weiteren Schritt Richtung allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Projektdurchführung dient der Erfüllung individueller Förderziele und der Zielsetzung im personenzentrierten, individuellen Teilhabeplan (PIT).

Fachkraft: Die FAB erfährt eine Entlastung in den täglichen Vorbereitungstätigkeiten im Cafébetrieb, bekommt mehr zeitliche Ressourcen für andere Aufgaben und die Förderung neuer Beschäftigter. Sie erhält flexibel einsetzbare Beschäftigte, die mit Verantwortung und Motivation ihrer Tätigkeit nachgehen werden. Es soll der FAB auch den Anreiz bieten, in Zukunft mehr Selbstständigkeit, in der täglichen Arbeit der Beschäftigten, zuzulassen.

Einrichtung: Das Facettenwerk erfüllt damit einen Teil der Anforderungen an die personenzentrierte, individuelle berufliche Förderung. Es erhöht die Außenwirkung bei Kunden im Cafébetrieb, wenn zu erleben ist, dass Menschen mit Beeinträchtigung im Inklusionscafé in Eigenverantwortung die tägliche Arbeit umsetzen können, und es schafft Anreize für zukünftige Beschäftigte, eine Tätigkeit im Cafébetrieb aufzunehmen.

2. Projektplan

Teilnehmender Personenkreis

In der Cafégruppe arbeiten vorwiegende Menschen mit geistiger Behinderung. Drei weibliche Beschäftigte wollen die Umsetzung meines Abschlussprojektes unterstützen. Die Namen der Projektbeteiligten sind anonymisiert, ein Einverständnis für die Teilnahme und Foto/Filmaufnahmen liegt von allen PB vor. Alle ICD-10 Bezeichnungen (International Classification of Diagnostics) aus: <https://www.dimdi.de/> (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte).⁴

Frau Becker: Sie ist seit November 2021 im Rahmen des Berufsbildungsbereiches an die Cafégruppe angegliedert. Sie hat Vorerfahrungen durch ein Praktikum im Küchenbetrieb des Facettenwerks Wiesbaden/Rheingau-Taunus. Frau Becker hat sich schnell das notwendige Fachwissen in verschiedenen Tätigkeiten im Inklusionscafé aneignen können und ist hoch motiviert, am Projekt teilnehmen zu können. Die Einschätzung der FAB deckt die Teilnahme am Abschlussprojekt in vollem Umfang.

Im Vorfeld der Tätigkeit im Inklusionscafé Orangerie Aukamm, absolvierte Frau Becker Praktika bei der Bäckerei Dries, der Bäckerei Kaiser und bei Edeka Nolte in Wiesbaden im Rahmen der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ (UB).

Sie wohnt im häuslichen Umfeld mit ihrer Mutter, einer Schwester und einem Bruder. Der Kontakt zum Vater ist nur sporadisch. Ihre Hobbys sind das Tanzen im örtlichen Karnevalsverein. Sie hat eine feste Beziehung zu einem Beschäftigten innerhalb des Facettenwerks. Zurzeit ist kein gesetzliches Betreuungsverhältnis eingerichtet.

Frau Becker startet im Jahr 2020 in der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“.

„Mit dem Fördertatbestand der Unterstützten Beschäftigung in § 55 SGB IX sollen Alternativen zur Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) geschaffen werden. [...] Ziel dieser Unterstützung ist ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. [...]“⁵

Da sie durch die Anforderungen in der Maßnahme überfordert war, mündete sie im Oktober 2021 in das Eingangsverfahren des Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus ein.

⁴ (DIMDI - ICD10 Zugriff 07-2022)

⁵ (Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen - BIH Zugriff 07-2022)

Während der Zeit im Eingangsverfahren und der anschließenden beruflichen Bildung im Rahmen des BBB, zeigt sie gute Fähigkeiten beim Umgang mit Werkzeugen. Beim Schneiden von Obst und Gemüse zeigt sie eine gute Hand-Augen-Koordination und kann die übertragenen Aufgaben gut erfüllen. Das tägliche Arbeitspensum kann sie ohne Probleme bewältigen, es stellen sich keine Ermüdungserscheinungen ein. Belastende Situationen, meist „Beziehungsthemen“ können mit unterstützenden Gesprächen gelöst werden. Frau Becker kommt mit dem öffentlichen Personennahverkehr zur Arbeitsstelle.

Die Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern im Berufsbildungsbereich und Beschäftigten im Cafébetrieb ist kooperativ und sie pflegt einen ruhigen Umgangston. Konflikte entstanden nur, wenn es in der Kommunikation kulturelle Unterschiede gab, die Frau Becker nicht bemerkt hat. Hier konnte mit Unterstützung der Fachkraft aber Lösungen erarbeitet werden.

Gelegentlich braucht Frau Becker eine Beratung durch Fachkräfte, um ihre eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen zu können. Vor dem Wechsel in das Inklusionscafé waren einige Gespräche mit Bildungsbegleitung und dem Begleitenden Dienst notwendig, um sie von ihren gut ausgeprägten Fähigkeiten für den gastronomischen Bereich zu überzeugen.

Aufgrund ihres angeborenen Herzfehlers besitzt Frau Becker einen Ausweis für die Endokarditis-Prophylaxe. Sie trägt als Hilfsmittel eine Brille und nutzt diese sachgemäß und selbstständig.

Die Ausdrucksweise von Frau Becker ist verständlich, sie verfügt über einen ausgeprägten Wortschatz und hält sich an die Gesprächsregeln. Sätze kann sie sinngemäß erfassen und stellt Verständnisfragen, wenn sich ihr ein Sachverhalt nicht erschließt. Sie ist neuen Aufgaben gegenüber aufgeschlossen und lernbereit. Ratschläge und Kritik kann sie annehmen und Frau Becker ist bemüht, ihr Verhalten entsprechend anzupassen.

In ihrer aktuellen Tätigkeit im Inklusionscafé der Orangerie Aukamm hat sie gute Grundfähigkeiten und solide Kenntnisse erworben, so dass zukünftig eine Erprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt denkbar ist.⁶

Die in der Sozialakte hinterlegten Diagnosen sind eine leichte Intelligenzminderung (ICD-10, F70.0), eine Sehbehinderung, Visus brillenkorrigiert (ICD-10, H54.9, nicht näher bezeichnete Sehbeeinträchtigung), Schilddrüsenfunktionsstörung (ICD-10, E06.3,

⁶ (Eingliederungsplan Fr. Becker 01-2022)

Hashimoto-Thyreoiditis) und eine operierte Fehlbildung des Herzens, Fallot-Tetralogie (ICD-10, Q21.3, Ventrikelseptumdefekt mit Pulmonalstenose oder -atresie, Dextroposition der Aorta und Hypertrophie des rechten Ventrikels)(ICD-10, Q23.3, Angeborene Mitralklappeninsuffizienz). Der Grad der Behinderung (GdB) beträgt 50, der festgestellte Intelligenzquotient (IQ) liegt bei 66.^{7 8}

Frau Lang: Sie wurde am 1. September 2009 ins Eingangsverfahren des Facettenwerks Wiesbaden/Rheingau-Taunus aufgenommen und wechselte Ende November 2011 in den Arbeitsbereich der Werkstatt. Seit April 2011 war sie Teil der Küchengruppe in der Betriebsstätte Hagenauer Straße und wechselte im Frühling 2019, auf eigenen Wunsch, in die Arbeitsgruppe des Cafébetriebes. Frau Lang will auch weiterhin im Cafébetrieb arbeiten und sich zukünftig, kleinschrittig an die Bedienung von Gästen herantasten. Als sie von meinem Abschlussprojekt erfahren hat, wollte sie gerne wieder mit mir zusammenarbeiten.

Frau Lang lebt in häuslicher Gemeinschaft mit ihren Eltern, diese haben die gesetzliche Betreuung im Jahr 2009 übernommen und einer jüngeren Schwester. Ihre Hobbies sind Kartenspiele, X-Box-Spiele und Fernsehen. Sie nutzt den öffentlichen Personennahverkehr, um zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen.

Zugewiesene Aufgaben setzt Frau Lang zufriedenstellend um, bei neuen Aufgaben benötigt sie Unterstützung durch die FAB und traut sich die Umsetzung dann nur langsam zu. Sie entschuldigt sich häufig, auch für Anlässe, die sie nicht zu verantworten hat. Um ihre Stärken und Fähigkeiten realistisch zu erkennen und einzuschätzen, benötigt sie Informationen durch Fachkräfte.

Frau Lang ist eine offene, kooperative und soziale Person und pflegt zu Kollegen*innen ein gutes Verhältnis. Wenn Sie ihre Kollegen*innen unterstützt, vergisst sie gelegentlich, auf ihre eigenen Pausen zu achten. Konflikte spricht sie spät an und nimmt sich diese zu Herzen. Zur Lösung der Konflikte benötigt sie Hilfestellung durch die FAB.

Frau Lang hat eine Sehbeeinträchtigung und trägt eine Brille. Sie kann das Hilfsmittel sachgerecht einsetzen. Sie ist in der Lage, sich sprachlich und nichtsprachlich zu verständigen und hat den Umgang mit gängigen Werkzeugen im Cafébetrieb erlernt. Die Kaffeemaschine kann sie selbstständig bedienen.

⁷ (Stammdaten Sozialakte Fr. Becker 09-2021)

⁸ (Befundbericht Fr. Becker 07-2021)

Zurzeit will Frau Lang nicht auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln, sondern will sich weiterhin, innerhalb des Cafébetriebes, weiterentwickeln. Sie ist begeistert, wenn sie eine neue Aufgabe beherrscht und diese nach und nach selbstständig umsetzen kann. In der weiteren Entwicklung sollte aber eine Erprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt in Betracht gezogen werden.⁹

Die in der Sozialakte hinterlegten Diagnosen sind eine geistige Behinderung (Nicht näher bezeichnete geistige Behinderung, ICD-10, F79), Bluthochdruck (ICD-10, I10.90, Essentielle Hypertonie, nicht näher bezeichnet, ohne Angabe einer hypertensiven Krise), schwere Skoliose (ICD-10 M41.9, Skoliose, nicht näher bezeichnet), eine Sehbehinderung (ICD-10, H54.9, nicht näher bezeichnete Sehbeeinträchtigung) und eine Schilddrüsenunterfunktion (ICD-10, E03, sonstige Hypothyreose). Der GdB beträgt 100.¹⁰

Frau Ulrich: Sie arbeitet seit November 2020, nach Beendigung des Eingangsverfahrens, auf eigenen Wunsch im Cafébetrieb mit. Zunächst erprobte sie sich mit der Cafégruppe im Hausfrauenbund, bis sie im Mai 2021 im Café der Orangerie Aukamm ihre Tätigkeit aufnahm. Im Rahmen des Berufsbildungsbereiches hat sie bereits grundlegende Fertigkeiten im Cafébetrieb erlernen können und wurde im ersten Förderjahr zunehmend selbstbewusster. Ihre sehr schüchterne Haltung öffnete sich sukzessive über den Verlauf des ersten Jahres, so dass sie den anderen Beschäftigten und der Fachkraft vor Ort mittlerweile offener und kooperativer begegnet. Nach der Teilnahme an der fachpraktischen Übung im Januar 2021 war sie bei meiner Anfrage, ob sie am Abschlussprojekt teilnehmen will, zunächst skeptisch. Sie stellte Fragen zu dem geplanten Umfang, den geplanten Aufgaben und entschied sich erst nach einem Gespräch mit ihrer FAB für eine Teilnahme am Projekt.

Sie wohnt im häuslichen Umfeld mit ihren Eltern, die die gesetzliche Betreuung innehaben, ihrer Zwillingsschwester und ihrem Bruder. Sie hört in ihrer Freizeit gerne Musik und telefoniert mit Freunden.

Übertragene Aufgaben setzt Frau Ulrich zufriedenstellend um. Bei neuen Aufgaben benötigt sie Beratung und eine schrittweise Einarbeitung, um sich selbst diese Aufgabe zuzutrauen. Hier benötigt sie vermehrt Unterstützung in der Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten durch Fachkräfte. Sie kann Zusammenhänge sehr schnell erkennen und auch nach längerer Pause wieder in Erinnerung rufen. Bei Aufgaben, für die sie ein

⁹ (Fortschreibung "Gestaltung des Tages", Fr. Lang 11-2021)

¹⁰ (Stammdaten Sozialakte, Fr. Lang 07-2009)

Interesse entwickelt hat, arbeitet sie schnell, ordentlich und sie achtet auf einen sauberen, hygienischen Arbeitsplatz. Sie ist körperlich nur kurzfristig belastbar, zurzeit benötigt sie nach 2 Stunden stehender Tätigkeit noch Pausen.

Für den Weg zur Arbeit nutzt Frau Ulrich den öffentlichen Personennahverkehr. Sie ist immer pünktlich auf der Arbeitsstelle und hält sich an die bestehenden Regeln im Cafébetrieb und die Anweisungen der FAB. Sie erinnert auch die anderen Beschäftigten in der Arbeitsgruppe an geltende Regeln und Sicherheitsbestimmungen. Hier ist die Ausdrucksweise nicht immer höflich, kann aber mit Hinweisen der Fachkraft korrigiert werden.

Sie schätzt ihre eigene Arbeitsleistung als sehr gering ein und reagiert bei Konflikten mit Distanz. Sie ist in der Konfliktlösung und einer realistischen Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten auf die Rückmeldung und Unterstützung durch Bildungsbegleitung und FAB angewiesen.

Zurzeit sind die vorhandenen Fähigkeiten noch nicht ausreichend, um eine Erprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anzugehen. Mit gezielter Förderung im Bereich der Methoden-, Sozial- und Individualkompetenz ist es möglich, für Frau Ulrich eine Perspektive am allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Aktenkundig ist eine geistige Behinderung (Nicht näher bezeichnete geistige Behinderung, ICD-10, F79). Der GdB beträgt 70.^{11 12}

Methode und Lernmittel im Projekt

Die drei Projektbeteiligten arbeiten im Inklusioncafé und haben sich, seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit, die notwendige Fachkompetenz angeeignet, um die Routinetätigkeiten in der Vorbereitung des Cafébetriebes bewältigen zu können.

Fachkompetenz: „Fähigkeit und Bereitschaft, Handlungen fachlich richtig auszuführen und das Ergebnis zu beurteilen. [...]“¹³

Der nächste Schritt ist die Umsetzung des Erlernten in eine selbstständige Arbeitsweise. Die PB sollen die täglichen Vorbereitungen für einen reibungslosen Cafébetrieb

¹¹ (Hall, Stellungnahme 1. Förderjahr, Fr. Ulrich 11-2021)

¹² (Hall, Stammdaten Sozialakte Fr. Ulrich 07-2020)

¹³ (Die pädagogischen Systeme 12-2020)

selbstständig planen und durchführen. Es wird dabei um Tätigkeiten im Bereich der Theke, dem Gastraum und der Gästeterrasse gehen.

Für die Projektidee bietet sich, aus dem auf der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) erworbenen Methodenkoffer, das Methodikmodul STS an, um das selbstständige Planen und Durchführen einer Aufgabe umzusetzen. Die Projektbeteiligten sollen mit der ausgewählten Methode ihre Methodenkompetenz erweitern.

Methodenkompetenz: „Fähigkeit und Bereitschaft, Handlungen zu planen und bei der Ausführung angemessene Techniken und Mittel anzuwenden. [...]“¹⁴

Gleichzeitig werden Bereiche der Sozial- und Individualkompetenz gefördert, da die Planung und Durchführung als Gruppe umgesetzt werden soll und nur gelingt, wenn die persönlichen Einstellungen für das anstehende Projekt motiviert und engagiert sind.

Sozialkompetenz: „Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen Personen zusammen zu leben, sowie zusammen zu arbeiten und sich mit ihnen auszutauschen. [...]“

Individualkompetenz: „Fähigkeit und Bereitschaft, sein eigenes Verhalten zu reflektieren und ggf. zu verändern. [...]“¹⁵

Somit berührt das Projekt im Schwerpunkt zwar den Bereich der Methodenkompetenz, berührt aber alle Bereiche der individuellen Handlungskompetenz.

H a n d l u n g s k o m p e t e n z			
Fachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozialkompetenz	Individualkompetenz
Fachtheorie	Selbstständigkeit	Kommunikation	Motivation
Fachpraxis	Verantwortlichkeit	Kooperation	Verhalten

¹⁶

Planung des Projektes

Um das Projekt, „Selbstständiges Erarbeiten eines Ablaufplans und dessen Umsetzung zur fachgerechten Vorbereitung des Tagesbetriebes im Inklusionscafé nach der Methode STS (SelbstgesteuertesTätigSein)“, im Inklusionscafé der Orangerie Aukamm,

¹⁴ (Die pädagogischen Systeme 12-2020)

¹⁵ (Die pädagogischen Systeme 12-2020)

¹⁶ (A*F*E*B*S Reha-Agentur für Forschung 12-2020)

ordentlich durchführen zu können, mussten folgende Punkte im Vorfeld abgestimmt, terminiert und geklärt werden:

- Terminabstimmung mit Standortleitung Orangerie Aukamm
- Mögliche Schutzauflagen aufgrund der Corona-Pandemie
- Terminabstimmung mit der gastronomischen Leitung des Cafébetriebs und der leitenden FAB für die Projektdurchführung
- Projektvorstellung im Rahmen eines Gruppengesprächs
- Abfrage, welche Beschäftigten am Projekt teilnehmen wollen
- Abstimmung der möglichen Projektbeteiligten mit der FAB, unter Berücksichtigung der individuellen Urlaubsplanung
- Vorgespräch mit den ausgewählten Projektbeteiligten und definitive Entscheidung Für oder gegen die Teilnahme
- Einverständnis der PB für Einsicht in persönliche Daten
- Einverständnis der PB für Foto/Filmaufnahmen und deren Nutzung bis zum Abschlusskolloquium
- Prüfung bestehender Arbeitsmittel und Arbeitshilfen, Ergänzung von Arbeitshilfen, falls notwendig
- Erstellung von Emotionskarten

Für die eigentliche Projektplanung wurde mit der leitenden Fachkraft und den Projektbeteiligten folgender, grober Ablauf geplant:

Tag 1: 10 – 12 Uhr → Zentrierung, Beziehung, Tätigkeitsbeschreibung, Entscheidung, Tätigkeitsplanung, Kontrolle, Reflexion des Tages, Ablösung, Öffnung

Tag 2: 10 – 12 Uhr → Zentrierung, Beziehung, Handlung nach selbst erstelltem Plan, Reflexion des Tages, Ablösung, Öffnung

Tag 3: 10 – 12 Uhr → Zentrierung, Beziehung, Handlung nach selbst erstelltem Plan, Auswertung, Ablösung, Öffnung

Rahmenbedingungen des Projektes

Im Vorfeld sichtete ich gemeinsam mit der Fachkraft im Café die bereits vorhandenen Lernmittel. Dabei stellten wir fest, dass die meisten Informationen zu den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen nur in schriftlicher Form und lückenhaft vorlagen. Daher erstellten wir einen Plan, welche Lernmittel für die Umsetzung meines Projektes sinnvoll sind.

Folgende Materialien wurden im Vorfeld neu erstellt:

Bereich der Theke: Ablauf der Temperaturmessung, Eis-Theke vorbereiten, Filterkaffeemaschine vorbereiten, Getränkeschubladen vorbereiten, Küchenschrank vorbereiten, Waffelstation vorbereiten

Gastraum/Gästeterrasse: Gastraum vorbereiten, Gästeterrasse vorbereiten

Übersichtspläne: Messtempel Kühltemperatur, Tischplan Terrasse

Zusätzlich noch ein Handout mit einer Auflistung der vorbereitenden Tätigkeiten im Café.

Die Materialien wurden dann von mir zusammengestellt, entsprechend formatiert und längere Texte mit Metacom-Symbolen unterstützt.

Metacom: „[...] ist ein professionell und speziell für die Unterstützte Kommunikation gestaltetes Symbolsystem. Entwickelt wurde es von Annette Kitzinger ursprünglich für ihre Tochter Meta, die aufgrund ihrer Behinderung mit anderen Symbolsammlungen nicht zurechtkam.“¹⁷



METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Die Ergebnisse habe ich der FAB im Café und den drei Projektbeteiligten vor Ort kurz vorgestellt und sie waren der Auffassung, dass sie mit diesen Lernmitteln gut arbeiten

¹⁷ (METACOM-Symbolsystem zur Unterstützten Kommunikation Zugriff 07-2022)

können. Die erstellten Pläne wurden dann durch einen Beschäftigten im BBB einlaminiert.

Abschließend stimmte ich mit der FAB im Café den Start des Projektes für die kommende Woche, Montag – Mittwoch, ab.

3. Planung der Qualifizierungsmaßnahme

Anforderungen an die Projektbeteiligten

Damit die Projektbeteiligten das geplante Methodikmodul STS umsetzen können, wurden im Vorfeld von mir Überlegungen angestellt, welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen für die Projektdurchführung notwendig sind und gemeinsam mit der FAB im Cafébetrieb abgestimmt, inwieweit die ausgewählten Beschäftigten diese Anforderungen auch erfüllen können. In der folgenden Tabelle habe ich die Anforderungen an die Durchführung meines Abschlussprojektes aufgeführt:

Kenntnisse	Fähigkeiten	Einstellungen
PB wissen, wie sie in der Gruppe einen Ablauf planen	PB planen selbstständig, in der Gruppe, einen Ablauf	PB wollen, selbstständig, in der Gruppe einen Ablauf planen
PB wissen, wie die Tätigkeiten in den beiden Einzelbereichen durchzuführen sind.	PB führen die Tätigkeiten selbstständig in den beiden Einzelbereichen durch.	PB wollen, selbstständig, die Tätigkeiten in den beiden Einzelbereichen durchführen.
PB wissen, wie sie einen Ablaufplan erstellen	PB erstellen selbstständig einen Ablaufplan	PB wollen selbstständig einen Ablaufplan erstellen
PB wissen, wie sie ihren durchgeführten Tätigkeiten kontrollieren können	PB kontrollieren selbstständig ihre durchgeführte Tätigkeit	PB wollen selbstständig ihre Tätigkeit kontrollieren
PB wissen, wo die Arbeitsmaterialien zur Durchführung der Tätigkeiten gelagert werden.	PB holen selbstständig die benötigten Arbeitsmaterialien zum Einsatzort	PB wollen selbstständig die benötigten Arbeitsmaterialien zum Einsatzort holen.

PB wissen, wann die Tätigkeiten abgeschlossen sein müssen, um den Cafébetrieb öffnen zu können.	PB schließen die Tätigkeiten rechtzeitig vor Öffnung des Cafébetriebes ab.	PB wollen selbstständig ihre Tätigkeiten rechtzeitig, vor Öffnung des Cafébetriebes abschließen.
---	--	--

Lernziel der Projektbeteiligten

Das Methodikmodul STS (SelbstständigTätigSein) hat im Schwerpunkt Lernziele aus dem Bereich der Methodenkompetenz. Das betrifft das aktive Handeln, d.h sich von Impulsen und der Anleitung durch Fachkräfte zu lösen. Es sollen Probleme gelöst werden, indem zunächst selbständig nach einer Lösung gesucht wird, ohne direkt bei der Fachkraft nachzufragen. Die PB sollen befähigt werden, selbstständig Entscheidungen treffen und vorliegende Informationen, die zur Erledigung der übertragenen Aufgaben notwendig sind, zu nutzen oder herauszulesen. Daher wurde übergreifend für alle drei Projektbeteiligten das folgende Lernziel mit Indikator formuliert:

Lernziel: Ich verbessere meine Selbstständigkeit durch Planung und Absprache in der Gruppe und gemeinsame Vorbereitung des Tagesbetriebes im Café

Indikator: Ich kann eigenständig, eine vorbereitende Tätigkeit für das Café, korrekt ausführen

Verbindung zu bestehenden Förderzielen

Die aktuellen, individuellen Förderziele der Projektbeteiligten sind auf die Ausweitung der Selbstständigkeit und auf eine Steigerung ihrer intrinsischen Motivation ausgerichtet. Die Fachkraft vor Ort legt hohen Wert auf eine selbstständige, verantwortungsvolle Arbeitsweise. So lässt sich der Servicegedanke weiter verbessern. Das sorgt in der Außenwirkung für zufriedene Kunden und in der Innenwirkung für einen anspruchsvollen und reizvollen Arbeitsplatz für interessierte Beschäftigte innerhalb des Facettenwerks. Folgende individuelle Förderziele bestehen im laufenden Förderzeitraum:

Frau Becker:

- PB kann sich neue Aufgabenfelder im Café erschließen
- PB kann Cafégäste selbstständig bedienen¹⁸

¹⁸ (Minium, Individueller Förderplan Fr. Becker 01-2022)

Da Frau Becker erst im Januar 2022 die Tätigkeit im Inklusionscafé aufgenommen hat, liegt der Förderschwerpunkt zum einen auf der Vermittlung der Fachkompetenz, hier mit der Zielsetzung, Cafégäste bedienen zu können und sich neue Aufgabenfelder zu erschließen, was für eine hohe Lernbereitschaft, eine gute Arbeitseinstellung und das rasche Erwerben von Fachkompetenz spricht. Da sie nach der kurzen Zeit die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen für die Teilnahme am Projekt vorweisen kann, spricht es deutlich für eine Umsetzung im Bereich der Methodenkompetenz. Die FAB wird die Ergebnisse aus dem Projekt in die folgende individuelle Förderplanung einbeziehen.

Frau Lang:

- PB behält ihre Motivation auch bei Fehlschlägen und Reklamationen bei
- PB kann Eisdekorationen selbstständig vornehmen¹⁹

Die individuellen Förderziele berühren den Bereich der Individualkompetenz, da Frau Lang ihr Verhalten auf Rückschläge reflektieren und ggf. anpassen soll. Mit der zweiten Zielsetzung soll eine Förderung ihrer Methodenkompetenz erfolgen, was sich mit den Zielen des Projektes deckt. Da auch in Teilen die Individualkompetenz berührt wird, hat Frau Lang eine gute Grundlage, ihre Förderziele erfolgreich erreichen zu können.

Frau Ulrich:

- PB kann anfallende Tätigkeiten selbstständig erkennen und durchführen
- PB kann die Kaffeemaschine selbstständig bedienen²⁰

Die individuellen Förderziele von Frau Ulrich decken sich mit den Anforderungen an die Methodenkompetenz im Abschlussprojekt. Mit ihrem hohen Maß an Fachwissen kann sie somit eine tragende Säule in der Durchführung der übertragenen Aufgaben, aber auch in der Unterstützung ihrer Kolleginnen sein. Da Frau Ulrich oft an ihren eigenen Fähigkeiten zweifelt, kann das Projekt dazu beitragen, für sich selbst ein besseres Bild der individuellen Fähigkeiten zu bekommen. Das würde ihre Individualkompetenz stärken.

¹⁹ (Minium, Individueller Förderplan Fr. Lang 01-2022)

²⁰ (Minium, Individueller Förderplan Fr. Ulrich 01-2022)

Kompetenzbereiche des Projektes

Im Schwerpunkt geht es um eine Weiterentwicklung im Bereich der Methodenkompetenz, hier mit: Aktivem Lernen und Handeln, der Entscheidungsfindung und selbstständigem Arbeiten. In Teilen werden Bereiche der Sozialkompetenz berührt, wie zum Beispiel die Fähigkeit, Absprachen im Arbeitsteam zu treffen. Zusätzlich wird die intrinsische Motivation durch selbständiges Planen und Handeln gefördert, was den Bereich der Individualkompetenz berührt.

Elemente der ausgewählten Methode

Zusätzlich zu den einzelnen Elementen von STS kommen folgende Elemente des Didaktikmodules PMO (Prozess- und Materialorganisation)²¹ zum Einsatz:

PMO 1 (Zentrierung): In der neuen Situation ankommen, sich auf die Aufgabe einlassen

PMO 2 (Beziehung): Mit der Gruppe in Kontakt kommen, Vorstellungsrunde, Small-Talk, die Gefühle mittels Emotionskarten abfragen, die intrinsische Motivation der PB abfragen und die extrinsische Motivation der Fachkraft vorstellen.

PMO 3 (Ablösung): sich von der Gruppe verabschieden, sich aus der Projektsituation lösen

PMO 4 (Öffnung): Die Projektbeteiligten richten ihren Fokus auf die kommende Realität (Mittagspause, andere Tätigkeit, etc.)

An allen 3 Tagen der Durchführung beginnt die gemeinsame Projektarbeit mit den Elementen **PMO 1&2** und endet mit den Elementen **PMO 3&4**.

An **Tag 1** des Projektes ist Folgendes geplant:

STS - Tätigkeitsbeschreibung: Das Vorgehen im Projekt wird bei den PB abgefragt, der geplante Ablauf wird vorgestellt und durch mögliche Punkte/Anregungen der Projektbeteiligten ergänzt.

STS - Entscheidung: Die PB werden befragt, ob sie das Projekt wie vorgestellt durchführen wollen. Fragestellung → wollt ihr das Projekt selbstständig durchführen?

STS - Tätigkeitsplanung: Es erfolgt die Vorstellung der didaktischen Mittel, der Ablaufplan wird gemeinsam vervollständigt. Im Anschluss beginnen die Projektbeteiligten mit

²¹ (Die pädagogischen Systeme 12-2020)

ihrer individuellen Planung der Umsetzung. Die Fachkraft ist ab hier lediglich beratend tätig und hält sich zurück.

STS - Kontrolle: Die PB stellen ihre erstellten Prüflisten und den eigenen Ablaufplan für einzelne Bereiche/Tätigkeiten der Fachkraft vor. Auch in diesem Punkt hält sich die Fachkraft zurück und ist lediglich beratend tätig. Sollten wesentliche Elemente in der Kontrolle fehlen, kann mit gezielten Hinweisen eine Änderung angeregt werden.

Am **Tag 2** des Abschlussprojektes starten wir gemeinsam im Schulungsraum und die Projektbeteiligten nehmen ihre übertragenen Aufgaben auf.

STS - Handlung: Die PB setzen ihre Planung in den Tätigkeitsbereichen des Inklusionscafés um. Die Fachkraft ist vor Ort und beobachtet die Ausführung. Bei möglichen Problemen hält sie sich zurück und fördert zunächst das eigenständige Lösen der Situation durch die Projektbeteiligten. Nur bei nicht lösbaren Hindernissen, greift sie beratend/korrigierend ein.

Am **Tag 3** des Projektes sollen die PB, wenn in ihrer Planung so berücksichtigt, die Handlung vom Vortag in wechselnden Tätigkeitsbereichen durchführen. Dann erfolgt die erneute Durchführung der geplanten Abläufe wie unter Tag 2, STS-Handlung, beschrieben.

Es folgt nach Beendigung der Tätigkeiten das abschließende Element,

STS - Auswertung: Die Projektbeteiligten erhalten einen Rückmeldebogen, in dem sie für den individuellen Projektverlauf bewerten können. Gemeinsam wird auf die Lernziele und deren Erreichung eingegangen. In der anschließenden Gesprächsrunde werden die Ergebnisse des Rückmeldebogens, das Erreichen der Lernziele, mögliche Fehlerquellen und Verbesserungsvorschläge erörtert. Die Gefühle zum Ende des Projektes wird erneut mittels Emotionskarten abgefragt.

Didaktische Mittel im Projekt

Die didaktischen Mittel, die im vorliegenden Abschlussprojekt genutzt werden sollen, wurden nach Rücksprache mit der FAB und den Projektbeteiligten neu erstellt. Wichtig war den PB, dass die Anleitungen und Pläne bebildert, mit Erläuterungen ergänzt sind und Textinhalte in leichter Sprache umgesetzt werden. Zusätzlich habe ich Textinhalte mit Metacom-Symbolen unterstützt. Als weitere didaktische Mittel kommen Gefühlskarten zur Visualisierung der Emotionen, zu Beginn und Ende des Projektes, und ein Metacom-gestützter Rückmeldebogen, zur Reflexion der Aufgabe, zum Einsatz.

Eine Auflistung im Detail habe ich unter dem Punkt „Rahmenbedingungen des Projektes, Seite 12 ff.“, dieser Ausarbeitung, bereits aufgeführt.

4. Projektdurchführung

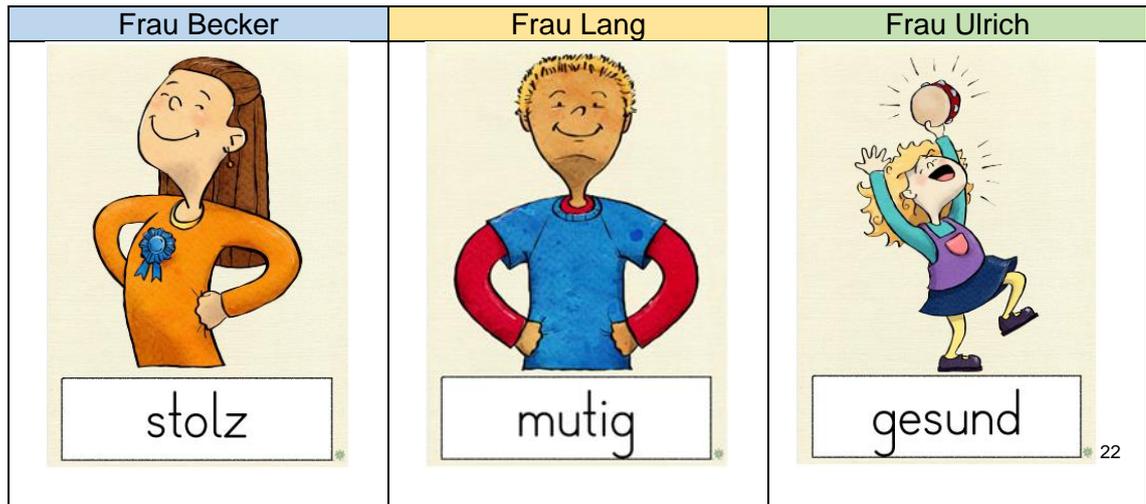
Tag 1: Am Montagmorgen war ich gegen 9:30 Uhr im angrenzenden, offenen Schulungsraum des Inklusionscafé Orangerie Aukamm. Ich bereite den Raum vor, indem ich 2 Schultische und 4 Stühle im Raum aufstelle. Das Whiteboard und eine Stellwand mit Magneten dienen als Raumteiler, so dass ein etwa 4x4m großes Areal entsteht.

Am Whiteboard bereite ich einen groben Überblick über den ersten Projekttag vor, indem ich die ersten 5 Schritte des Methodikmoduls STS für die Projektbeteiligten auflistete.

Gegen 9:55 Uhr trafen die drei PB im Cafébetrieb ein. Nach kurzer Begrüßung durch die FAB, Herr Maas, begleitet er Frau Becker, Frau Lang und Frau Ulrich zu mir in den Schulungsraum. Er wünschte uns viel Erfolg und ging zurück zum Rest der Arbeitsgruppe.

PMO 1&2: Ich begrüßte die Anwesenden und bedankte mich noch einmal für ihr Engagement. Wir saßen gemeinsam am Tisch und ich fragte, wie es ihnen geht und was sie am Wochenende erlebt haben. Frau Lang erzählte, dass sie mit ihrer Familie Brettspiele gespielt hat, am Samstag habe man gemeinsam gegrillt und am Sonntag habe sie gegrillt und X-Box gespielt. Frau Becker hat das Wochenende bei ihrem Freund verbracht. Sie waren im Wald spazieren und haben sich mit Freunden getroffen. Frau Ulrich war sehr still, sagte aber, dass sie am Samstag in der Stadt war und sich ein neues T-Shirt gekauft hat. Ich erzählte kurz von meinem Wochenende, an dem ich einen Auftritt mit meiner Dudelsackband hatte, der viel Spaß bereitet hat.

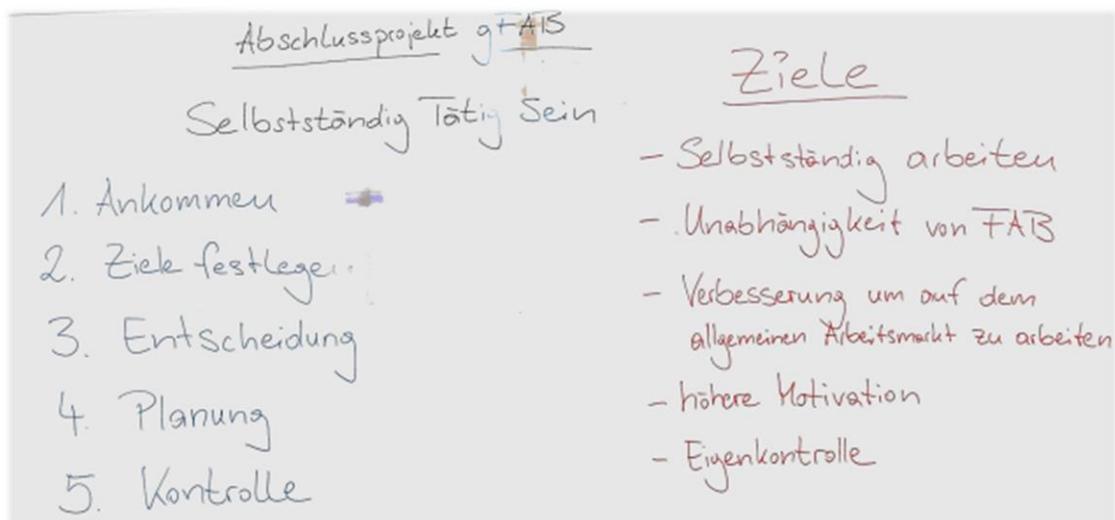
Im nächsten Schritt verteilte ich die Emotionskarten auf dem Tisch und fragte die drei PB, wie es ihnen denn von ihren Gefühlen vor dem Projektstart geht. Folgende Karten wurden ausgewählt:



Unabhängig von den Gefühlskarten bestätigten alle drei PB, dass sie sich auf das gemeinsame Projekt mit mir freuen und sie ein gutes Ergebnis erreichen wollen. Auch ich bestätigte, dass ich mich auf die Zusammenarbeit freue und dass ich mir sicher bin, dass Frau Becker, Frau Lang und Frau Ulrich gemeinsam eine gute Arbeit erledigen werden.

Tätigkeitsbeschreibung: Am Whiteboard erarbeiteten wir gemeinsam die Lernziele für unser Projekt. Hier war Frau Becker sehr engagiert, sie nannte direkt die ersten drei Lernziele. Frau Lang wiederholte das erste Lernziel und nannte dann noch das Ziel „höhere Motivation“. Frau Ulrich schwiag lange, ergänzte die Sammlung aber dann noch um den Punkt „Eigenkontrolle“.

Hier ein Bild von den Schritten und den erarbeiteten Lernzielen:



²² (Bildkarten zum Thema Gefühle 05-2020)

Die drei Projektbeteiligten sichteten im Anschluss das zur Verfügung stehende didaktische Material und fanden die Anleitungen und Pläne sehr übersichtlich. Gemeinsam haben wir uns das Handout, zu den geplanten Abläufen in der Vorbereitung zur Caféöffnung, angeschaut und durchgelesen. Die PB fanden es verständlich und betonten, dass dieses Handout ein gutes Hilfsmittel sei, wenn die FAB erkrankt ist oder anderweitig keine Zeit für direkte Anleitung hat. Es gab keine weiteren Ergänzungen.



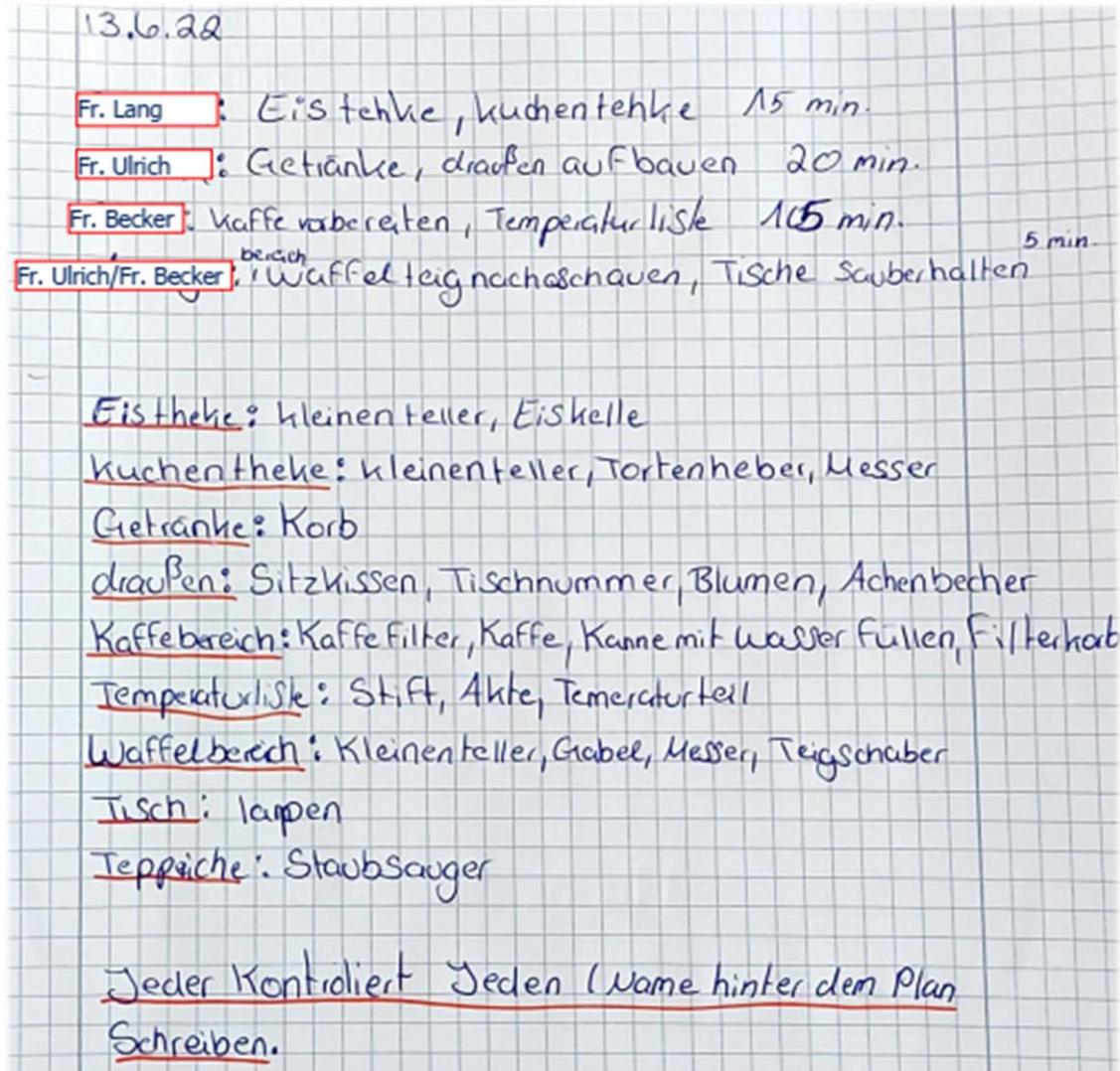
Blick auf die Theke – Inklusionscafé Orangerie Aukamm

Entscheidung: Alle Projektbeteiligten entschieden sich final zu einer Teilnahme am Projekt und ich übergab die Führung an die drei Beschäftigten.

Tätigkeitsplanung: Wir besprachen noch einmal die Aufgabenstellung, nämlich dass die PB nun gemeinsam planen und überlegen sollten, wer, bis wann, welche Tätigkeit in der Cafévorbereitung durchführt. Sie sollen ihre Planung schriftlich festhalten und dabei überlegen, welche Form der Kontrolle geeignet ist, um eine korrekte Ausführung der Tätigkeiten zu überprüfen. Danach zog ich mich aus dem Bereich des Schulungsraumes auf Hörweite zurück und lies Frau Becker, Frau Lang und Frau Ulrich in der Planung selbstständig arbeiten.

Die Gruppe einigte sich darauf, dass Frau Becker die Verschriftlichung übernehmen soll, da sie die lesbarste Handschrift habe. Frau Ulrich übernahm die Planung der Reihenfolge und Frau Lang ergänzte Schritte im Bereich der Theke, die Frau Ulrich nicht im Fokus hatte. Gemeinsam erstellten sie, in 40 Minuten, eine Ablaufplanung für die

Tagesvorbereitung. Auf dem Plan finden sich die Aufteilung der Teilbereiche und eine Übersicht über Teilschritte in den einzelnen Bereichen. Hier ein Blick in den Ablaufplan (Namen nachträglich anonymisiert):



Auf dem handschriftlichen Ablaufplan wurden auch schon eine Idee zur Kontrolle festgehalten, diese Kontrolle wurde dann von Frau Becker auf einem zweiten Blatt in tabellarischer Form festgehalten. Hier wurde noch eine Korrektur der Zuständigkeit für Frau Becker und Frau Ulrich vorgenommen (farblich in Kontrollliste abgehoben). Da die Projektbeteiligten die Kontrollliste mit ihren richtigen Namen ausgefüllt haben, zeige ich hier eine Tabelle, die der Grundidee entspricht und von Frau Becker aufgezeichnet und geführt wurde (Die Rechtschreibung wurde wörtlich übernommen):

Bereich	Aufbetrager	Kontrolliert
Eistheke	Frau Lang	Frau Becker
Ku.theke	Frau Lang	Frau Becker
Getränke	Frau Becker	Frau Ulrich
Draußen	Frau Ulrich	Frau Lang
Kf.bereich	Frau Ulrich	Frau Lang
Tem.Liste	Frau Becker	Frau Ulrich
Waf.bereich	Frau Ulrich	Frau Lang
Tisch	Frau Becker	Frau Ulrich
Teppische	Frau Becker	Frau Ulrich

Die Personen, die die Kontrolle ausführen, sollen hinter dem eigenen Namen, mit einem Handzeichen unterschreiben. Die Liste wird dann der FAB übergeben.

Kontrolle: Als die drei PB mit ihrer Planung fertig waren, gaben sie mir Bescheid und wir besprachen ihre Ideen zu Planung und Kontrolle. Ich fand den Ablaufplan sehr gelungen, empfand die vorgesehenen Zeiten aber als etwas knapp angesetzt. Daraufhin erklärte mir Frau Ulrich, dass sie Alle große Schwierigkeiten haben, ihre Tätigkeiten zeitlich abzuschätzen. Bisher sind sie immer rechtzeitig vor Öffnung des Cafébetriebes fertig geworden und haben sich nie Gedanken darüber gemacht, wieviel Zeit die Ausübung einer bestimmten Tätigkeit tatsächlich benötigt. Wir haben vereinbart, dass ich bei der Ausführung der verschiedenen Tätigkeiten die Zeit der Umsetzung im Auge behalte und wir in der Auswertung noch einmal darüber sprechen. Die Form der geplanten Kontrolle fand ich ebenfalls sehr gut durchdacht und lobte die Projektbeteiligten für ihren Einsatz.

PMO 3&4: Wir besprachen in der Runde, wie der Vormittag verlaufen ist und Frau Becker und Frau Lang fanden ihre gemeinsame Arbeit sehr gelungen. Frau Ulrich bemerkte, dass es jetzt Zeit für die Mittagspause sei, da das Café pünktlich öffnen muss. Also verabschiedeten wir uns voneinander und die drei Projektbeteiligten gingen in die Mittagspause.

Tag 2: Als ich am Dienstagmorgen in das Café kam, teilte mir der gastronomische Leiter mit, dass ich am morgigen Tag mein Projekt nicht wie geplant durchführen kann. Es ist kurzfristig eine Veranstaltung ins Haus gekommen, die von allen Beschäftigten mit vorbereitet werden muss. Wir vereinbarten, dass ich nach Ende von Tag 2 entscheiden werde, ob es den dritten Projekttag mit Handlung und Auswertung benötigt, oder wir lediglich die Auswertung vornehmen werden. Diesen Vorschlag wollte ich auch den

Projektbeteiligten machen. Mit diesem Kompromiss waren die gastronomische Leitung und die FAB einverstanden.

PMO 1&2: Wir trafen uns um 10 Uhr im abgetrennten Schulungsraum, setzten uns an den Tisch und ich fragte, was Frau Becker, Frau Lang und Frau Ulrich gestern noch erlebt haben. Frau Ulrich war vom gestrigen Tag müde und ist früh ins Bett gegangen. Frau Becker hat mit der Familie zu Abend gegessen und hat dann ferngesehen, Frau Lang war noch mit ihrer Mutter einkaufen und hat mit ihrer Schwester Karten gespielt. Ich berichtete davon, dass ich am Abend mit meiner Frau eine spannende Serie im Fernsehen geschaut habe.

Nun berichtete ich von der bevorstehenden Veranstaltung und fragte die Projektbeteiligten, was sie von meinem Vorschlag (s.o.) hielten. Sie bestätigten, dass wir gemeinsam am Mittag entscheiden wollen, wie Tag 3 ausgestaltet werden soll.

Handlung: Gemeinsam sind wir die Aufgabenbereiche des heutigen Tages noch einmal durchgegangen und Frau Becker erinnerte die Gruppe daran, dass sich jede der PB melden sollte, wenn es eine Kontrolle für eine durchgeführte Aufgabe braucht. Im Anschluss gingen die drei Beschäftigten an die geplanten Tätigkeiten.

Um mehr Übersicht zu gewährleisten, beschreibe ich die Handlung für jede Person separat.

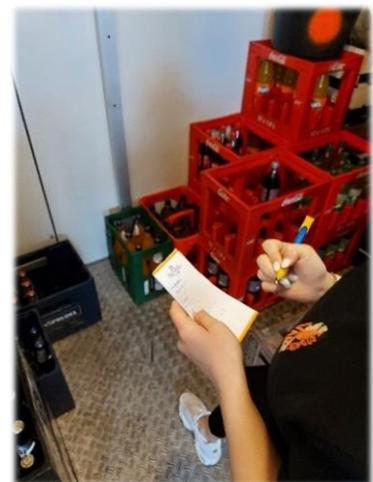
Frau Becker: Zu den Aufgaben von Frau Becker gehörte die Temperaturkontrolle der Kühl- und Gefrierschränke, die Tische im Gastraum, das Saugen der Teppiche im Gastraum, sowie das Kontrollieren und Auffüllen der Getränkevorräte.

Sie begann damit, die Temperaturen an den unterschiedlichen Messstellen zu kontrollieren. Sie holte sich dazu das Kontrollbuch unter der Kasse, die Bildanleitung der Messstellen und ging die einzelnen Punkte an der Theke und im Lagerraum ab. Die abgelesenen Temperaturen schrieb sie sorgfältig in das Kontrollbuch. Um die Temperatur im Getränke Kühlschrank zu messen, nutzte sie das Infrarot-Thermometer, das auf dem Kaffeefüllautomaten gelagert wird. Die Messung wurde ohne Probleme durchgeführt und das Ergebnis ebenfalls im Kontrollbuch vermerkt. Bei den Eintragungen fiel Frau Becker auf, dass in den letzten Tagen einzelne Messungen nicht durchgeführt wurden. Sie meldete das umgehend an die FAB weiter.

Als nächsten Schritt kontrollierte Frau Becker die Sauberkeit der Tische im Gastraum. Sie nutzte einen feuchten Lappen, um die Tische abzuwischen. Im Anschluss dekorierte

sie die Tische nach Bildanleitung und rückte die Stühle zurecht. Danach holte sie den Staubsauger und kümmerte sich um die Fußmatten am Seiteneingang, sowie am Haupteingang zu Café. Schwierigkeiten hatte sie lediglich bei der Suche nach einer freien Steckdose am Seiteneingang, da alle sonst nutzbaren Steckdosen belegt waren. Frau Ulrich gab ihr den Hinweis, dass es noch eine Steckdose neben dem Kaffeevollautomaten gibt. Die Fußmatten wurden von Frau Becker ordentlich abgesaugt und Frau Ulrich wurde gebeten, Tische und Fußmatten zu kontrollieren. Sie hatte keine Beanstandung an der ausgeführten Arbeit.

Jetzt fehlte nur noch die Kontrolle der Getränkeschubladen und des Getränkekühlschranks. Frau Becker nahm sich einen Bestellblock und notierte Schublade für Schublade, welche Getränke ergänzt werden müssen. Dasselbe Vorgehen nutzte sie am Getränkekühlschrank, sie ging Ebene für Ebene durch und notierte die fehlenden Mengen. Sie bat mich, sie zum Getränkelager zu begleiten, da es dort einzelne Lagerplätze gibt, die sie aufgrund ihrer Körpergröße nicht erreichen kann und sie Angst hat, auf eine Trittleiter zu steigen. Gemeinsam gingen wir zum Getränkelager. Dort angekommen, nahm sich Frau Becker einen Handwagen und 2 Körbe, um die Flaschen sachgemäß zurück zu Theke und Kühlschrank zu bringen. Sie ging ihren Bestellblock schrittweise durch, hakte die bereits bearbeiteten Positionen ab und reichte mir die jeweiligen Flaschen an, um sie in die bereitgestellten Körbe zu legen. Bei einzelnen Positionen über Kopfhöhe von Frau Becker, bat sie mich, die entsprechende Flaschenzahl herunterzunehmen. Als sie alle Positionen abgehakt hatte, brachten wir die Getränke zu den Kühlschränken und dem Kühlschrank. Die Getränke wurden dann von Frau Becker und Frau Ulrich in die entsprechenden Kühlungen geräumt. Am Ende kontrollierte Frau Ulrich die Vollständigkeit und hatte keine Beanstandung.



Tätigkeiten Frau Becker: Saugen der Teppiche, Messen der Kühltemperatur, Getränke vom Lager holen

Frau Lang: Als erste Tätigkeit begann sie, die Eis-Theke vorzubereiten. Dazu öffnete sie den Isoliervorhang und nahm die Schutzdeckel der Eissorten ab. Danach holte sie einen feuchten Lappen und wischte über die Umrandung der Theke, um eventuell vorhanden Verschmutzungen zu entfernen. Dabei kam die FAB zu ihr und erklärte ihr, dass sie bitte darauf achten soll, zunächst die Eis-Theke sauber zu wischen und erst danach die Deckel vom Eis abzunehmen. Das sorgt dafür, das die Eissorten nicht verunreinigt werden. Frau Lang entschuldigte sich sofort und bemerkte, dass ihr das noch nie passiert sei. Sie versprach sich in Zukunft besser zu konzentrieren.

Der nächste Arbeitsschritt war das Vorbereiten des Kuchen-Kühlschranks. Hier nahm Frau Lang alle Servierplatten schrittweise heraus. Jeder Kuchen wurde auf eine saubere Servierplatte gesetzt und mögliche Schnittflächen auf Sauberkeit kontrolliert. Die Glasplatten im Kuchen-Kühlschrank wurden mit einem feuchten Tuch abgewischt und mit einem Geschirrhandtuch trockengerieben. Danach setzte Frau Lang die Servierplatten wieder ordentlich auf die Glasplatten, stellte zu jedem Kuchen die passende Beschilderung und drehte die Kuchen so, dass sie ein ordentliches Bild von der Kundenseite aus abgeben. Die schmutzigen Servierplatten wurden von ihr in die Spülmaschine eingeräumt. Im Anschluss bat sie Frau Becker um die Kontrolle ihrer Tätigkeit an Eis-Theke und Kuchen-Kühlschrank. Frau Becker fand die Tätigkeiten zu 100% gelungen, Frau Lang erzählte ihr von ihrem Fehler bei der Eis-Theke. Frau Becker beruhigte sie: „Jedem kann einmal ein Fehler passieren“.



Tätigkeiten Frau Lang: Eistheke vorbereiten, Kuchenkühlschrank vorbereiten

Frau Ulrich: Die erste Tätigkeit von Frau Ulrich war das Vorbereiten der Gästeterrasse. Hierzu holte sie zunächst den Lagerwagen mit den Stuhlkissen in den Windfang des Haupteingangs. Danach stellte sie die angelehnten Stühle ordentlich an die Tische und wischte mit einem feuchten Lappen Tische und Stuhllehnen ab. Im nächsten Schritt

spannte sie die Sonnenschirme an den Tischen auf und verteilte dann die Stuhlkissen auf die verschiedenen Tische und Bänke. Die Tischnummern und Aschenbecher holte sie im Anschluss von vorbereitenden Tablettis an der Theke ab und verteilte sie auf die jeweiligen Tische. Abschließend holte sie sich junge Kräuterpflanzen in Tontöpfen von der Theke ab und stellte sie ordentlich auf die Tische. Sie bat dann Frau Lang um eine Kontrolle. Sie nutzte zur Kontrolle die Bildanleitung „Gästeterrasse vorbereiten“ und den Tischplan, um die korrekte Verteilung der Tischnummern nachzuprüfen. Da dieser Vorgang ein paar Minuten andauerte, war Frau Ulrich etwas genervt und sagte: „Das stimmt schon Alles, mache das ja nicht zum ersten Mal“. Frau Lang entgegnete nur: „Ich kontrolliere das richtig“ und lachte dabei.

Während Frau Lang noch kontrollierte begann Frau Ulrich damit, die Filterkaffeemaschine vorzubereiten. Sie schaute nach, ob der Filterkorb sauber ist, setzte den Papierfilter ein und füllte eine Maschinenportion Kaffeepulver in den Papierfilter. Dann füllte sie die Kaffeekanne bis zum Rand mit Wasser und stellte sie unter den Filterkorb. So kann die Maschine sofort befüllt werden, wenn die ersten Kaffeebestellungen eingehen. Im Anschluss bereitete sie noch die Waffelstation vor. Hierzu kontrollierte sie zuerst die Füllstände der Toppings in den Quetschflaschen. Sie waren alle noch ausreichend gefüllt. Auch der Sahnesiphon wurde auf Füllstand kontrolliert, hier gab es ebenfalls nichts nachzufüllen. Eine Sahneprobe wurde von ihr auf einem Teller ausgeführt, um zu kontrollieren, ob die CO₂-Kartusche noch betriebsbereit ist. Sie stellte eine Quetschflasche Waffelteig, einen Teller, eine Gabel, ein Messer, das Trennspray und den Teigschaber an der Waffelstation bereit, so das hier sofort mit der Zubereitung begonnen werden kann, wenn eine Bestellung eintrifft. Das Waffeleisen wird erst um 12 Uhr eingeschaltet, wenn der Cafébetrieb öffnet. Frau Ulrich bat auch hier Frau Lang um die Kontrolle der ausgeführten Aufgaben und Frau Lang hatte keine Beanstandung.



Tätigkeiten Frau Ulrich: Gästeterrasse vorbereiten, Filterkaffeemaschine vorbereiten, Zutaten Waffelteig holen

PMO 3&4: Nachdem alle geplanten Tätigkeiten ausgeführt und kontrolliert waren, trafen wir uns wieder im Schulungsraum. Die drei Projektbeteiligten zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ablauf, zumal sie alle Tätigkeiten ohne Unterstützung der FAB oder einem Eingreifen von mir umgesetzt haben. Wir kamen dann zum Schluss, da die Aufgaben so reibungslos funktioniert haben und die gegenseitige Unterstützung vorbildlich war, dass wir an Tag 3 nur noch unsere gemeinsame Auswertung vornehmen werden. Wir verabschiedeten uns und die drei Beschäftigten gingen in die verdiente Mittagspause.

Tag 3: Nachdem wir am Vortag gemeinsam beschlossen hatten, dass wir am dritten Tag lediglich unsere Projektauswertung vornehmen wollen, nutzte ich die Zeit bis 11 Uhr, um die drei Projektbeteiligten in der Alltagsroutine der Cafévorbereitung zu beobachten. Da eine größere Veranstaltung am Nachmittag geplant war, hatten die Beschäftigten andere Tätigkeiten auszuführen als im Projekt.

Frau Lang reinigte mit einer Kollegin die Toilettenräume. Hier ging sie sehr strukturiert vor, reinigte zuerst alle Oberflächen, im Anschluss die WC-Schüsseln und zum Abschluss wischte sie den Boden. Nach Aussage der FAB gehört diese Aufgabe immer wieder zu den Tätigkeiten die Frau Lang ausführen muss. Er ist aber regelmäßig mit dem Arbeitsergebnis zufrieden, da sie auch beim Reinigen der Toiletten sehr ordentlich und gründlich vorgeht.

Frau Ulrich bereitete zusammen mit der gastronomischen Leitung die Tische im hinteren Teil des Gastraumes vor. Sie verteilte vorgefaltete Stoffservietten an die entsprechenden Plätze und richtete die Stühle aus. Danach unterstützte sie eine Kollegin, die heute die Gästeterrasse vorbereitete.

Frau Becker kümmerte sich mit der FAB gemeinsam um das Belegen von Brötchen. Nachdem sie die Brötchenhälften mit Butter eingeschmiert hatte, belegte sie die halben Brötchen auf dem Tablett mit je einer Scheibe Wurst, einer Scheibe Käse und dekorierte anschließend mit Radieschen-Scheiben und Ei-Scheiben. Zum Schluss kam noch ein Kräuterblatt Petersilie als Dekoration darauf.

PMO 1&2: Gegen 11 Uhr bat ich Frau Becker, Frau Lang und Frau Ulrich in unseren Schulungsraum. Wir setzen uns an den Tisch und ich fragte, wie es ihnen geht. Sie antworteten, dass sie ein wenig aufgeregt sind, da die Veranstaltung heute Mittag im Café stattfindet und das immer ein wenig Unruhe in die Tagesvorbereitung bringt. Aber alle drei Beschäftigten waren gut gelaunt und freuten sich auf den Abschluss des gemeinsamen Projektes.

Die Ergebnisse des Projektes folgen unter Punkt 5, Lernzielkontrolle.

Vergleich Projektplan/Durchführung

Bis auf den dritten Tag im Projekt, konnten alle geplanten Elemente auch umgesetzt werden. Die intrinsische Motivation der Projektbeteiligten hat dazu beigetragen, dass wir die Projektplanung reibungslos und mit viel Spaß umsetzen konnten.

Nicht offensichtlich war den Projektbeteiligten, dass sie am Tag 3 die Aufgabenbereiche untereinander wechseln sollten. Das wurde in der Planung nicht berücksichtigt und ist mir in der Kontrolle ebenfalls entfallen. Hier muss in Zukunft eine bessere Absprache zwischen der Fachkraft und den Projektbeteiligten stattfinden. Das fiel nicht so stark ins Gewicht, da Tag 3 aufgrund der kurzfristigen Veranstaltung sowieso anders verlaufen ist. (siehe Tag 2, PMO 3&4). Da ich die Zeit nutzen konnte, um die PB in anderen Arbeitssituationen zu beobachten, war es dennoch sehr aufschlussreich.

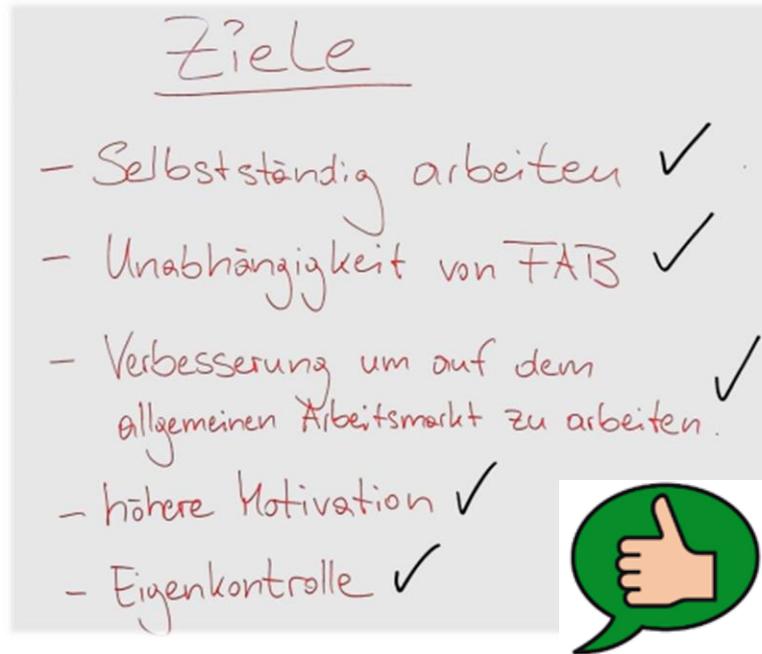
Alle drei Projektbeteiligten zeigten in diesen Tätigkeiten die Bereitschaft, eine qualitativ hochwertige Arbeit zu liefern. Sie arbeiteten weitestgehend selbstständig und unterstützten sich gegenseitig bei Schwierigkeiten. Man spürt einen hohen Zusammenhalt und gute soziale Kompetenzen innerhalb der Cafégruppe.

5. Lernzielkontrolle

Auswertung

Um die Lernziele zu kontrollieren, gingen wir an Tag 3 die einzelnen Punkte, die wir am ersten Tag gemeinsam für unsere Projekt festgelegt hatten, noch einmal durch. Ich bat zunächst Frau Becker, die einzelnen Ziele vorzulesen und im Anschluss sollten alle drei PB dazu Stellung nehmen.

Die einzelnen Punkte wurden durchgängig als erfüllt betrachtet. In der Rückmeldung zeigte sich Frau Ulrich sehr stolz, dass sie gemeinsam die gestellten Aufgaben bewältigt haben. Frau Lang war sehr reflektiert, da sie direkt Bezug auf ihren Fehler an der Eis-Theke zu sprechen kam. Sie entschuldigt sich noch einmal und will sich in Zukunft besser konzentrieren. Frau Becker war ebenfalls stolz auf ihre Tätigkeit und das selbstständige Arbeiten. Sie will gerne weiter in Eigenverantwortung tätig sein, die Zusammenarbeit in der Gruppe fand sie fantastisch.



Lernzielkontrolle – Ergebnis am Whiteboard

Wir gingen anschließend die eingesetzten Lernmittel gemeinsam durch und ich fragte die Projektbeteiligten, was ihnen aufgefallen ist, ob es Anregungen oder Veränderungswünsche von ihrer Seite gibt.

Von Frau Ulrich gab es einen Hinweis, dass ihr nicht klar war, wieviel Waffelteig in der Kühlung der Theke vorrätig sein soll. Hier wünscht sie sich einen Vermerk in der Anleitung oder an der Lagerstelle am Kühlfach.

Frau Becker erklärte mir, dass sie bei der Messung der Temperatur mit dem Infrarot-Thermometer nicht genau wusste, wo sie die Temperatur im Getränkekühlschrank abnehmen muss. Hier schlägt sie vor, den Messpunkt genauer zu beschreiben (Text und Abbildung) oder einen Bereich im Kühlschrank zu kennzeichnen, um sich besser orientieren zu können. Außerdem fiel ihr auf, dass sie zwar die Kühltemperaturen in das Kontrollbuch eingetragen hat, sie aber auf dieser Liste nicht erkennen konnte, ob die gemessenen Temperaturen so in Ordnung sind. Sie wünscht sich für die Zukunft eine Minimum/Maximum-Angabe im Kontrollbuch oder neben den Temperaturanzeigen an den Geräten, um Abweichungen besser erkennen zu können und ggf. der FAB eine Überschreitung der Solltemperatur melden zu können.

²³ (METACOM - Symbolsystem zur Unterstützten Kommunikation Zugriff 07-2022)

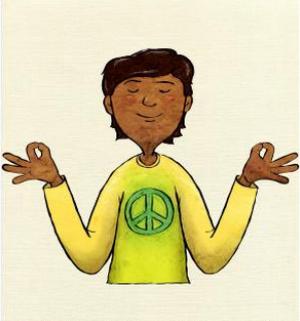
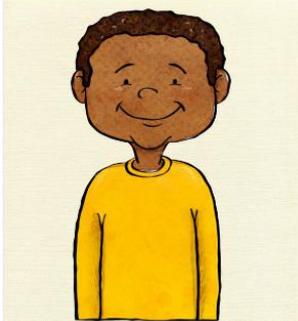
6. Zufriedenheit der Teilnehmenden

Ich teilte den drei Projektbeteiligten im Anschluss die Rückmeldebögen aus und bat sie, diese in Ruhe und jede für sich, auszufüllen.

Fragestellung und Antworten in folgender Tabelle, Rechtschreibung nicht korrigiert (anonymisierte Originale siehe Anhang)

Fragestellung	Frau Becker	Frau Lang	Frau Ulrich
Ich konnte selbstständig arbeiten. Das war für mich? (Mehrfachauswahl)	Gut Habe viel gelernt	Wichtig für mich.	Gut Möchte ich weiter machen/wieder machen
Ich habe mich bei der Tätigkeit wohlfühlt? (Auswahl und Anmerkung)	Ja Keine Anmerkung	Ja Ich fand die Kolleginnen gut und sehr Hilfsbereit	Ja Keine Anmerkung
Ich will wieder so arbeiten? (Auswahl)	Ja	Ja	Ja
Ideen, was beim nächsten Mal besser gemacht werden könnte? (Anmerkung)	Keine Anmerkung	Ich möchte bei der Eis Täge Die Eis Deckel beim sauber machen zulassen	Keine Anmerkung

Gemeinsam haben wir die Auswertungsbögen besprochen. Danach teilte ich zum Abschluss die bekannten Emotionskarten aus und bat alle drei PB, sich eine Karte auszusuchen, die ihren Gefühlszustand nach Ende des Projektes beschreibt. Folgende Karten wurden ausgewählt:

Frau Becker	Frau Lang	Frau Ulrich
 <div data-bbox="359 611 627 696">entspannt</div>	 <div data-bbox="737 611 1005 696">glücklich</div>	 <div data-bbox="1115 611 1383 696">glücklich</div>

24

Zum Abschluss des Projektes konnte ich nur durchgehend positive Eindrücke an die Gruppe zurückmelden. Die Form der Selbstständigkeit in der Umsetzung der Aufgaben hat mich beeindruckt. Über den gesamten Projektzeitraum hinweg hat die Gruppe partnerschaftlich, hoch motiviert, zusammen und für ein gutes Endergebnis in jedem übertragenen Aufgabenbereich gearbeitet.

PMO 3&4: Ich verabschiedete mich von der Gruppe, die drei Projektbeteiligten bedankten sich bei mir für die großartige Rückmeldung und das Vertrauen in ihre Arbeit. Anschließend meldeten sich bei ihrer FAB, um den weiteren Tagesverlauf zu besprechen.



Blick auf die fertig vorbereitete Gästeterrasse – Inklusionscafé Orangerie Aukamm

²⁴ (Bildkarten zum Thema Gefühle 05-2020)

7. Reflexion

Die Durchführung des Projektes war für mich eine durchgehend positive Erfahrung. Der Einsatz des Kompetenzmoduls STS, war für den Personenkreis passgenau und konnte sich gut an den vorhandenen Ressourcen der PB orientieren. Die vorbildliche Mitarbeit der Projektbeteiligten war ein wesentlicher Erfolgsgarant für ein selbstständiges, zielorientiertes Endergebnis in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Die PB sind mir aus der fachpraktischen Übung und Begegnungen im BBB bekannt und ich war positiv überrascht, welche gute Entwicklung das selbstständige Arbeiten jeder der Projektbeteiligten, in der Zeit seit Januar, genommen hat. Die Fähigkeiten haben sich im Projektverlauf nicht nur bestätigt, sondern an vielen Punkten die Erwartungen meiner Person deutlich übertroffen.

Das Wissen um den gesetzlichen Auftrag und meine intrinsische Motivation, Menschen mit Beeinträchtigung auf ihrem Weg ins Arbeitsleben zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen, am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu lassen und Barrieren abzubauen, ist das Grundverständnis meiner Tätigkeit als Fachkraft.

Die positiven Erfahrungen mit dem selbstständigen Arbeiten der Projektbeteiligten zeigt mir, dass es für mich als Fachkraft unbedingt notwendig ist, immer wieder die vorhandenen Potentiale unserer Beschäftigten zu nutzen, damit sie zu selbstbestimmt-handelnden Personen werden. Der Abbau von Barrieren in den Köpfen der Gesellschaft, und eine personenzentrierte Vermittlung beruflicher Bildung muss ein zentrales Element meiner Arbeitsweise sein. Lernmittel und Lernmethoden müssen sich an den Bedürfnissen der Personen orientieren, die sich mit Motivation, Lebensfreude und Lernbereitschaft eine berufliche Bildung erwerben und als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft gesehen werden wollen. Ebenso ist es meine Aufgabe, für geeignete Wege und Anreize in der beruflichen Bildung zu sorgen, um Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das kann durch konsequente Vermittlung von Fachwissen, Förderung der selbstständigen Arbeitsweise, das Stärken der sozialen Kompetenzen, sowie dem Ausbau von individuellen Fähigkeiten geschehen.

Verwendete Zeichenzahl: 59604

Quellenverzeichnis

- A*F*E*B*S Reha-Agentur für Forschung, Entwicklung, Beratung und Schulung in der Rehabilitation. „Handlungs*Kompetenz.“ In *Die pädagogischen Systeme*, von bil*ko birsens, 12. 12-2020.
- Aydt, Jana. *Stammdaten Sozialakte Fr. Becker*. 1-113-07, Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 09-2021.
- Aydt, Zell. *Eingliederungsplan Fr. Becker*. Facettenwerk Bildung, 01-2022.
- Berhane, Kumar. *Befundbericht Fr. Becker*. Kinder -u. jugendpsychiatrischer Befundbericht, Wiesbaden: KJP im RMMC, 07-2021.
- Birsens, bil*ko. *Die pädagogischen Systeme*. Wassenach: WIRmachenDRUCK GmbH, 12-2020.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen - BIH, <https://www.bih.de/bih/>. *Unterstützte Beschäftigung*. Zugriff 07-2022.
- Christy-Brown-Schule, SBBZ mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, und <https://www.christy-brown-schule-vs.de/>. *METACOM-Symbolsystem zur Unterstützten Kommunikation*. Zugriff 07-2022.
- Hall, Jana. *Fortschreibung "Gestaltung des Tages", Fr. Lang*. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben nach Teil 2 SGB IX, Wiesbaden: LWV Hessen, 11-2021.
- Hall, Jana. *Stammdaten Sozialakte Fr. Ulrich*. 1-113-07, Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 07-2020.
- Hall, Jana. *Stellungnahme 1. Förderjahr, Fr. Ulrich*. Wiesbaden: Facettenwerk Bildung, 11-2021.
- Information, Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und. *DIMDI - ICD10*. www.dimdi.de, Zugriff 07-2022.
- Justiz, Bundesministerium für. „<https://www.gesetze-im-internet.de>.“ *SGB 9*. 2018.
- Kitzinger, Annette. *METACOM - Symbolsystem zur Unterstützten Kommunikation*. www.metacom-symbole.de/, Zugriff 07-2022.
- Minium, Adrian. *Individueller Förderplan Fr. Becker*. 1-136-06, Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 01-2022.
- Minium, Adrian. *Individueller Förderplan Fr. Lang*. 1-136-06, Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 01-2022.
- Minium, Adrian. *Individueller Förderplan Fr. Ulrich*. 1-136-06, Facettenwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 01-2022.
- Seidler, Cindy. *Bildkarten zum Thema Gefühle*. www.betterteachingresources.com/post/bildkarten-zum-thema-gef%C3%BChle, 05-2020.
- Steiner, Martina. *Stammdaten Sozialakte, Fr. Lang*. 1113BD02, wfb Wiesbaden/Rheingau-Taunus, 07-2009.
- Verein für Behindertenhilfe, Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis e.V. *Leitbild und Werte*. www.facettenwerk.de, 11-2018.

Eigenständigkeitserklärung

Erklärung für schriftliche Prüfungsleistungen

Hiermit erkläre ich, Markus Arndt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel verwendet habe.



Idstein, 15.07.2022

Unterschrift

Einverständniserklärung

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung – 2020-2022

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch _____ (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung führt

Frau/Herr Markus Arndt (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer/seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Anonymisierung, Verwendung von Pseudonymen). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Wiesbaden 12-5-22 _____
Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch [REDACTED] (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung führt

Frau/Herr Markus Arndt (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Anonymisierung, Verwendung von Pseudonymen). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Wiesbaden 8.6.2022 [REDACTED]
Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch _____ (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung führt

Frau/Herr Markus Arndt (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Anonymisierung, Verwendung von Pseudonymen). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Wiesbaden, 13.06.22 _____
Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz¹** in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch _____ (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	10.08.22
Präsentation am	26.-30.09.22
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 30.08.-01.09.2021 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Wiesbaden, 13.06.22 _____
Ort, Datum Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

Anhang

Auswertungsbögen des Projektes, anonymisiert – 3 Seiten

Übersichtspläne:

- Tischplan Gästeterrasse – 1 Seite
- Messstellen Kühltemperatur Theke – 1 Seite

Ablaufpläne:

- Tagesvorbereitungen Café – 3 Seiten
- Kühltemperatur messen – 2 Seiten

Bildanleitungen:

- Eis-Theke vorbereiten – 1 Seite
- Kuchenkühlschrank vorbereiten – 1 Seite
- Waffelstation vorbereiten – 2 Seiten
- Filterkaffeemaschine vorbereiten – 2 Seiten
- Kühltemperatur messen – 5 Seiten
- Getränkeschubladen vorbereiten – 2 Seiten
- Gastraum vorbereiten – 2 Seiten
- Gästeterrasse vorbereiten – 2 Seiten

Emotionskarten – 3 Seiten

Auswertungsbogen

von Frau Becker

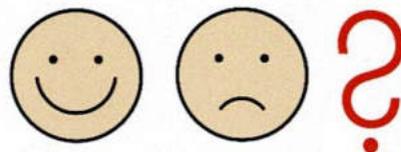
1. Ich konnte selbstständig arbeiten.
Das war für mich:

- Gut
- Nicht so gut
- Hilfreich
- habe viel gelernt
- Sinnvoll
- Wichtig für mich
- Möchte ich weiter machen/ wieder machen



2. Ich habe mich bei der Tätigkeit wohl gefühlt?

- Ja
- Nein



Zusätzliche Anmerkungen

3. Ich will wieder so arbeiten?

- Ja
- Nein



Ideen, was beim nächsten Mal besser gemacht werden könnte

Vielen Dank für deine Teilnahme



Auswertungsbogen

von Frau Lang

1. Ich konnte selbstständig arbeiten.

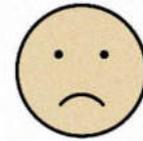
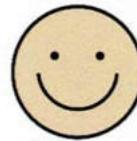
Das war für mich:

- Gut
- Nicht so gut
- Hilfreich
- habe viel gelernt
- Sinnvoll
- Wichtig für mich
- Möchte ich weiter machen/ wieder machen



2. Ich habe mich bei der Tätigkeit wohl gefühlt?

- Ja
- Nein

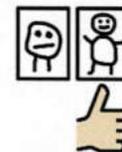


Zusätzliche Anmerkungen

ich finde die Kolleginnen gut
und sehr hilfsbereit

3. Ich will wieder so arbeiten?

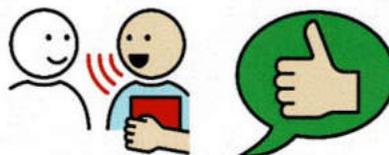
- Ja
- Nein



Ideen, was beim nächsten Mal besser gemacht werden könnte

ich möchte bei der Eis Tüte
die Eis Deckel beim sauber machen
zulassen

Vielen Dank für deine Teilnahme



Auswertungsbogen

von Frau Ulrich

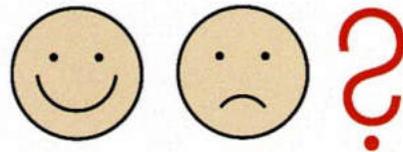
1. Ich konnte selbstständig arbeiten.
Das war für mich:

- Gut
- Nicht so gut
- Hilfreich
- habe viel gelernt
- Sinnvoll
- Wichtig für mich
- Möchte ich weiter machen/ wieder machen



2. Ich habe mich bei der Tätigkeit wohl gefühlt?

- Ja
- Nein



Zusätzliche Anmerkungen

[Handwritten mark]

3. Ich will wieder so arbeiten?

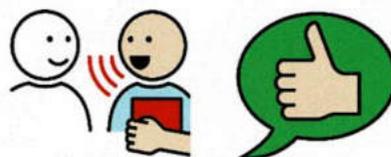
- Ja
- Nein



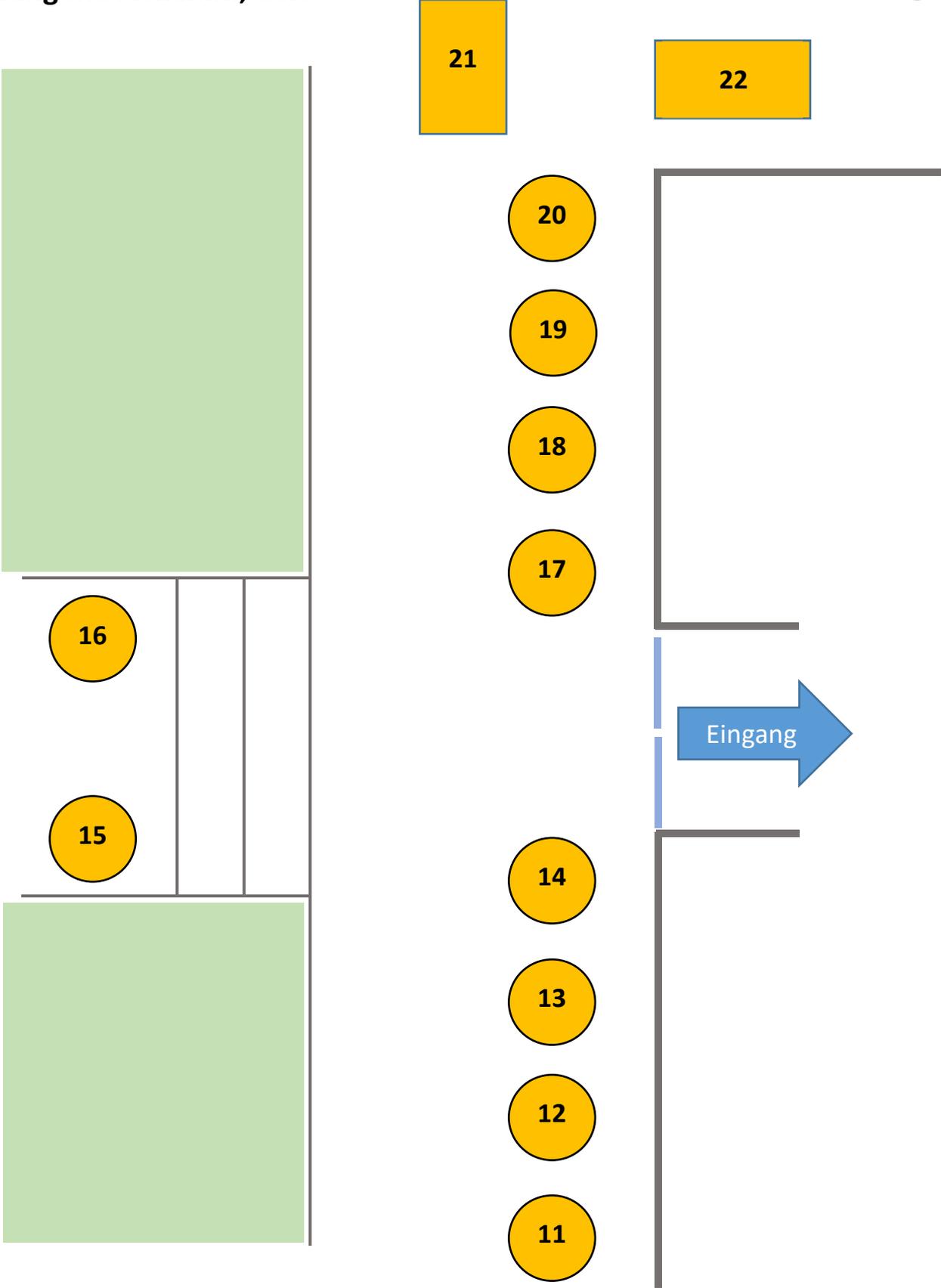
Ideen, was beim nächsten Mal besser gemacht werden könnte

[Handwritten mark]

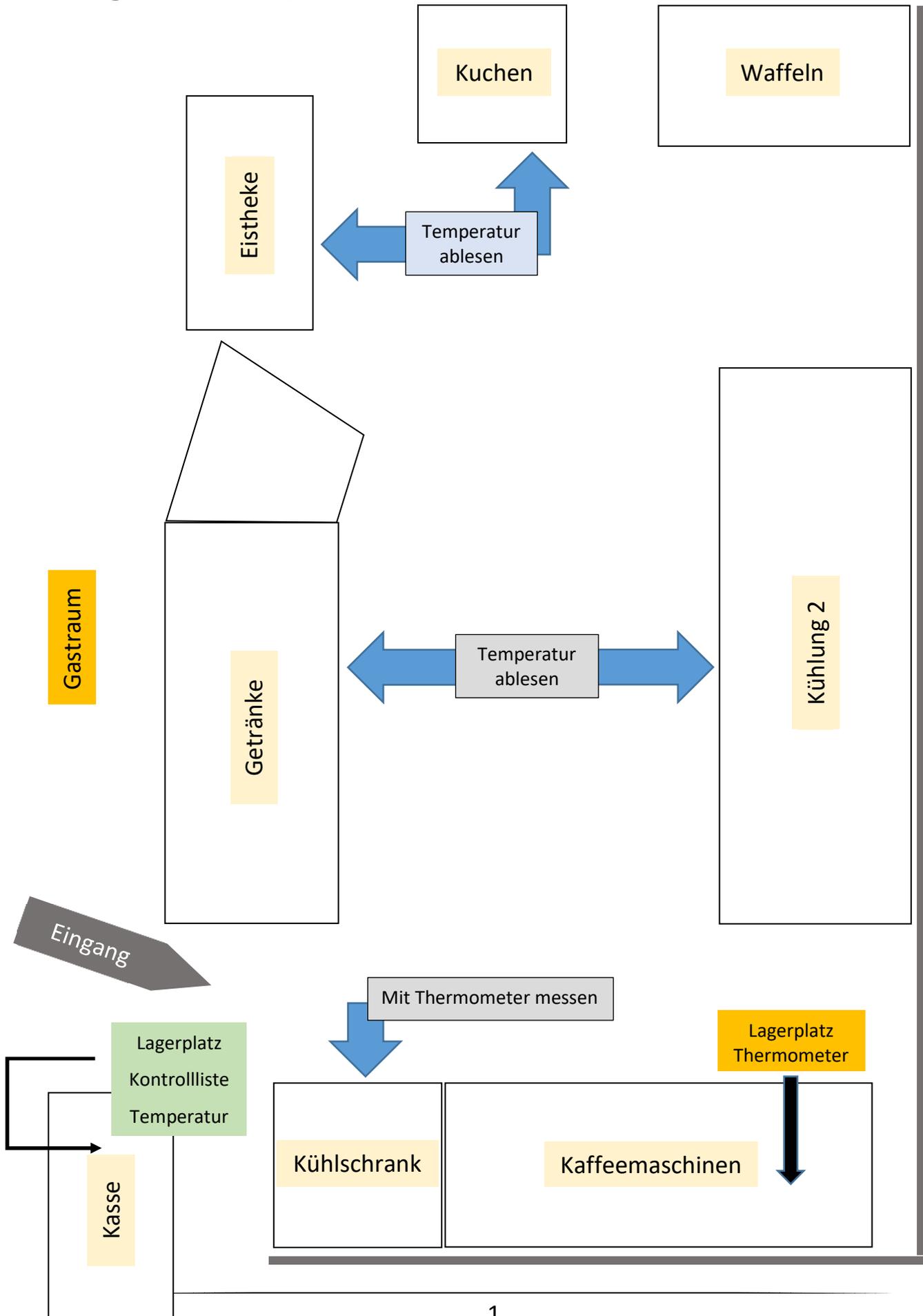
Vielen Dank für deine Teilnahme



Tischplan Terrasse
Orangerie Aukamm, Café



Messstellen Kühltemperatur Theke Orangerie Aukamm, Café



Theke vorbereiten

1. Eistheke

- Isolierrolladen öffnen
- Deckel Eisbehälter entfernen
- Auf Sauberkeit prüfen
- ggf. mit feuchtem Lappen Eisrückstände und Schmutz wegwischen

2. Kuchenkühlschrank

- Deckel über Kuchen entfernen
- Krümel und Verschmutzungen beseitigen
- ggf. mit feuchtem Tuch wischen
- Kuchen ggf. ansehnlich positionieren

3. Getränkekühlung (Schubladen)

- auf Vollständigkeit prüfen
- bei Bedarf: neue Flaschen aus dem Lagerraum holen
- bei Bedarf: das Leergut vom Vortag in das Lager räumen

4. Getränkekühlschrank

- auf Vollständigkeit prüfen
- bei Bedarf: neue Flaschen aus dem Lagerraum holen

5. Waffelstation

- Waffelteig und Toppings aus der Kühlung holen
- bei Bedarf: Waffelteig aus Kühllager auffüllen
- Waffelteig und Toppings zur Waffelstation bringen
- Teigschaber, Gabel und 1 Teller bereitstellen
- Trennmittel bereitstellen

6. Filterkaffeemaschine vorbereiten

- Kaffeefilter einsetzen
- vorportionierten Kaffeebeutel aufreißen
- Kaffee in Filter füllen
- Kaffeekanne mit Wasser bis zum Rand füllen

7. Kühltemperatur überprüfen

- Kontrollbuch unter der Kasse holen
- Temperatur Eistheke kontrollieren, eintragen
- Temperatur Kuchenkühlschrank kontrollieren, eintragen
- Temperatur Getränke Kühlung kontrollieren, eintragen
- Infrarot-Thermometer von der Kaffeemaschine holen
- Temperatur im Getränkekühlschrank messen, eintragen
- Infrarot-Thermometer zurückbringen
- In den Lagerraum gehen
- Temperatur von zwei Kühlschränken kontrollieren, eintragen
- Kontrollbuch unter Kasse stellen

Gästeterrasse vorbereiten

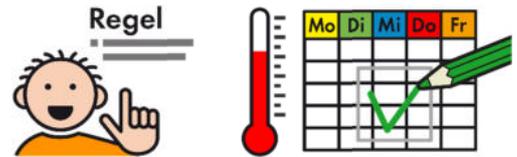
- Sitzkissen aus dem Lager holen
- Sicherungsband an den Schirmen entfernen
- Schirme aufspannen
- Aschenbecher und Tischnummern verteilen (Tischplan beachten)
- Sitzkissen verteilen
- Stühle ordentlich ausrichten
- Tischdekoration nach Bedarf verteilen

Gastraum vorbereiten

- bei Bedarf: Tische mit feuchtem Tuch abwischen
- Tischdekoration ausrichten
- Stühle ordentlich ausrichten
- Teppiche an Haupteingang prüfen und saugen
- Teppiche am Seiteneingang prüfen und saugen

Kühltemperatur messen Orangerie Aukamm, Café

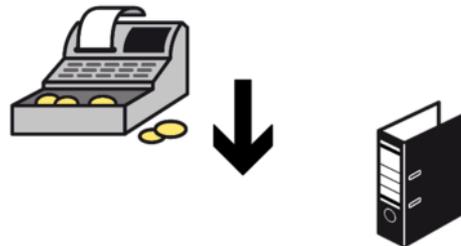
Du musst die Temperatur jeden Tag kontrollieren
Das ist Vorschrift.



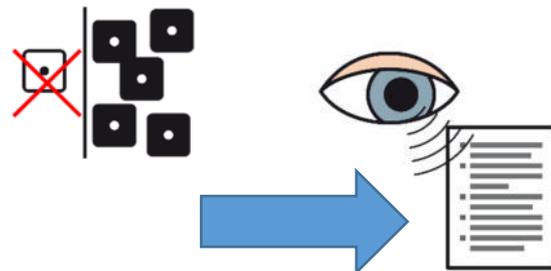
Damit die Gäste nicht krank werden.



Du musst das Kontrollbuch holen.
Das Buch steht unter der Kasse.



Du musst mehrere Stellen kontrollieren
Die Stellen haben einen blauen Pfeil
Das siehst Du auf dem Plan



Diese Stellen musst Du kontrollieren:

Eistheke

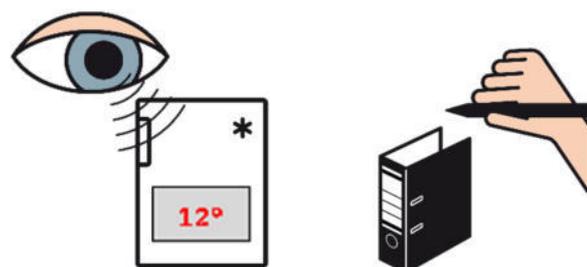
Kuchen-Kühlschrank

Getränkeschubladen

Kühlung für Essen und Waffelteig

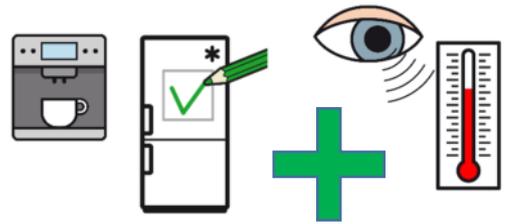


Die Zahlen stehen an den Schränken
Die Zahlen musst du aufschreiben,
in das Kontrollbuch
Du musst 4 Zahlen aufschreiben

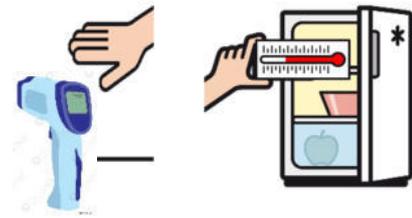


Kühltemperatur messen Orangerie Aukamm, Café

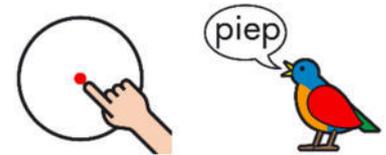
Du musst noch eine Kontrolle machen
Am Kühlschrank neben der Kaffee-maschine
Dazu brauchst du ein Thermo-meter
Das Thermo-meter liegt oben auf der Kaffee-maschine



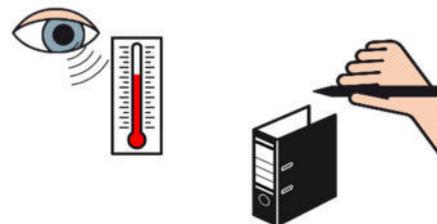
Nimm das Thermo-meter in die Hand.
Du musst die Tür vom Kühlschrank öffnen.
Drücke den Knopf vor dem Handgriff.
Es leuchten vier Punkte.



Ziele mit den Punkten auf eine Wand im Kühl-schrank
Bis das Thermo-meter piept.



Les die Zahlen am Thermo-meter ab.
Schreib die Zahlen in das Kontrollbuch



Das Thermo-meter muss weggeräumt werden.

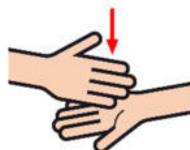
Du musst auch im Lager kontrollieren.
Dort gibt es 2 Kühlschränke
Les die Zahlen an den Kühlschränken ab.
Schreibe die Zahlen in das Kontrollbuch.



Du musst jetzt aufräumen.
Das Kontrollbuch muss unter die Kasse gestellt werden.



Du bist fertig.



1. Rollabdeckung öffnen



2. Deckel der Eisbehälter entfernen



3. Temperatur kontrollieren (Soll -19°)



1. Abdeckhauben entfernen



2. Krümel und Verschmutzungen entfernen

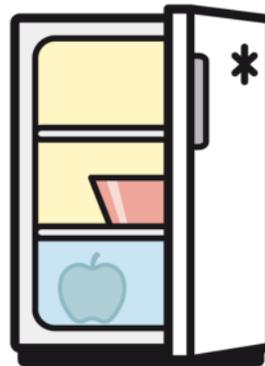
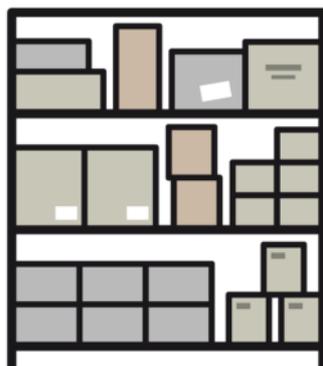


1. Zutaten aus Kühlung holen



2. Menge Waffelteig kontrollieren

(Nachfüllen mit Teig aus dem Kühlschrank im Lager)



3. Werkzeuge und Trennmittel bereitstellen



4. Fertige Station



1. Du musst die Kaffeemaschine jeden Tag vorbereiten



2. Papierfilter einsetzen und mit Kaffee befüllen
(1 vorportionierte Packung Filterkaffee)



3. Die Kanne mit Wasser, bis zum Rand, füllen



- 1.** Die Temperatur muss täglich kontrolliert werden



- 2.** An der Eistheke



3. Am Kuchenkühlschrank



4. Die Getränke Kühlung



5. Der Getränkekühlschrank

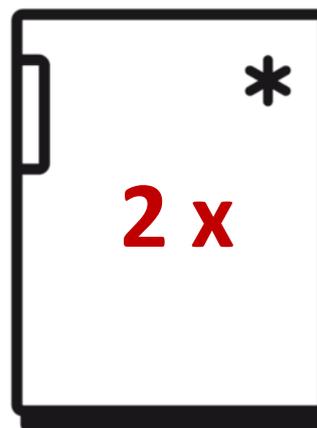
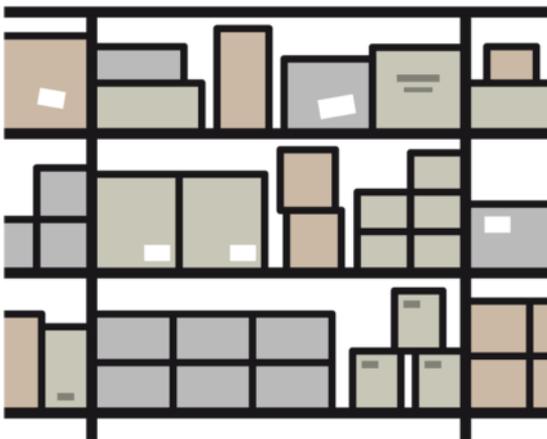
Messung mit Infrarothermometer (Lagerort auf Kaffeemaschine)



6. Mit Roten Ring auf Wand im Kühlschrank zielen, Knopf drücken
Temperatur im Display ablesen



7. 2 Kühlschränke im Lagerraum



8. Die Temperatur wird in das Kontrollbuch eingetragen



Temperatur Kontrolle.xlsx Monat: Mai

	Getränke Kühlschrank Theke	Kühlschrank Glas	Kuchenvitrine 1	Kuchenvitrine 2	Speiseeistruhe	Average - Kühlschrank (Magazin)	Tiefkühlschrank Magazin	Tiefkühltruhe Magazin
1								
2								
3								
4								
5								
6	9°	6,6°	2,2°		-18,2°		-18,6°	-25,6°
7		-7,4	-0,6		-75,18		-20,3	-24,5
8		-5,6						
9	4,7°	5,4	0,8		-20,7°	-4,9	-24,5°	-17,9°
10	5,0°	8,6°	-1,2		-21,0°	10,8°	-20,2	-33,4°
11	3,9°	4,7°	-0,6		-22,5°	-4,5°	-22,4°	-26,7°
12	5,1	6,6	-0,0		-20,0°	-0,6	-23,5°	-24,2°
13								
14								
15								
16	4,8	7,4°	-0,6		-26,0°	-4,9°	-22,6°	-16,8°
17								
18	5,0	7,0°	-2,0		-27,0°	-9,6°	-21,9°	-18,7°
19								
20								
21	4,2	5,6	0,4	-0,6	-	-24,4	-7,2	-20,6
22								
23								
24								
25								
26								
27								
28								
29								
30								
31								

1. Getränkeschublade in der Theke kontrollieren
(3 Stück)



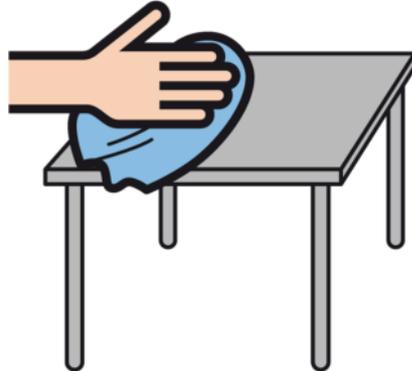
2. Getränkekühlschrank neben Kaffeemaschine kontrollieren



3. Leergutkiste leeren, falls gefüllt



- 1.** Die Tische jeden Tag mit einem Lappen abwischen.



- 2.** Die Stühle ordentlich an den Tisch stellen.



- 3.** Die Dekoration ordentlich auf dem Tisch platzieren.



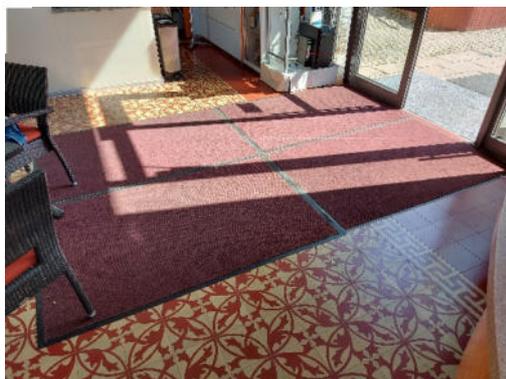
- 4.** Die Fußmatten werden jeden Tag gesaugt.



- 5.** Am Eingang in der Mitte.



- 6.** Am Eingang neben der Theke.



1. Die Gästeterrasse wird jeden Tag vorbereitet



2. Die Sitzkissen aus dem Lager holen



3. Sicherungsleine am Schirm entfernen



4. Schirm aufspannen



5. Aschenbecher und Tischnummern aufstellen
(Tischplan beachten)



6. Sitzkissen auflegen



7. Tischdekoration platzieren



8. Fertige Anordnung





Hallo!
Ich freue mich, dass Du meine Bildkarten gefunden hast. Die Überschrift lautet: Gefühle" - obwohl so viel mehr Adjektive dabei sind, welche auch Emotionen und Charaktereigenschaften beschreiben.
Wenn Dir das Material gefällt, dann kannst Du mir gern auch bei Instagram und Facebook folgen! Dort werde ich immer wieder auf neue Freebies hinweisen und meine Unterrichtsideen mit Dir teilen.
Viele liebe Grüße,
Deine Cindy



entspannt



gelangweilt



verwirrt



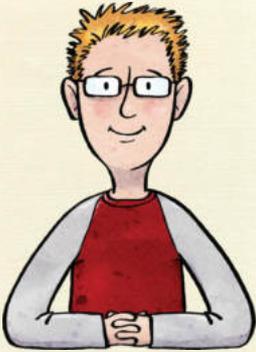
neugierig



enttäuscht



wütend



aufmerksam



zornig



mutig



beschämt



beleidigt



begeistert



glücklich



nervös



überrascht



albern



lustig



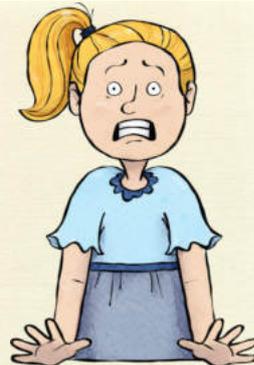
schüchtern



frustriert



ausgeschlossen



ängstlich



stolz



traurig



motiviert



hungrig



satt



durstig



stark



müde



wach



heiß



kalt



krank



gesund



fleißig



verträumt



erstaunt



irgendwie komisch



...

Zufrieden?

Dann sichere dir doch das riesige Flashkarten-SPARPAKET und spare viel Geld, denn mit mehr als 2.000 Bildkarten bekommst du einen riesigen Schatz an liebevoll gestalteten Bildkarten.

Wenn dir mein Material gefällt, dann verlinke mich doch gern bei Instagram oder Facebook, wenn du es im Unterricht einsetzt!

Viele liebe Grüße,
Deine
Cindy Seiser

Folge mir auch bei Instagram, Facebook und Pinterest!

Instagram: [cindyseiser](#)
Facebook: [cindyseiser](#)
Pinterest: [cindyseiser](#)

© Cindy Seiser 2018